



anderen Parteien, die eine Reform der Finanzen wirklich wünschen, wird es sein, eine Stellungnahme zu finden, die diese Grundlage für die Möglichkeit eines Zustandekommens der Reichsfinanzreform nicht verfehlt.

Prinz Ludwig von Bayern über die Reichsfinanzreform. Bei einer Galafeier, die am Montag im großherzoglichen Schlosse zu Karlsruhe stattfand, wies der Großherzog und Prinz Ludwig von Bayern herliche Trinksprüche, in denen sie der engen Beziehungen zwischen beiden Ländern und Häusern gedachten. Prinz Ludwig führte in seinem Trinksprache u. a. folgendes aus: Wir stehen in einer jetzt sehr schwierigen Zeit: Es handelt sich um die Ordnung der Reichsfinanzen. Die deutschen Bundesregierungen sind alle zusammengekommen und haben alle ein Programm angenommen. Wenn es ja auch nicht verlangt werden kann, daß daselbe in jeder Einzelheit vom Reichstag angenommen und durchgeführt wird, so ist doch zu wünschen, daß auf dieser Grundlage eine Verständigung erreicht werden könne. Ein königliche Hoheit wird mir erlauben, zu bemerken — ich weiß ja, daß die großherzoglich badische wie die königlich bayerische Regierung in dieser Beziehung eins sind — daß es eine große Notwendigkeit und ein großes Glück ist, daß die direkten Steuern der Einzelstaaten gewahrt werden. Wo können wir denn hin, und wie können die Einzelstaaten die großen Kulturaufgaben, die ihnen bevorstehen, erfüllen, wenn ihnen die direkten Steuern eingeschränkt würden? Und wie bei den Einzelstaaten, so ist es auch bei den Gemeinden. Die Staatsregierungen haben sich deswegen geeinigt — abgesehen von den indirekten Steuern — nur eine direkte Steuer dem Reiche zu überlassen: Die Nachlaß- bzw. Erbschaftsteuer, und soviel ich weiß, stehen die Staatsregierungen noch immer auf demselben Standpunkte. Ich wünsche und hoffe, daß der Reichstag diese im Standpunkte auch beitreten wird.

### Zur Lage in der Türkei.

Die jungtürkische Regierung fühlt sich ihrer Sache immer sicherer. Wie der „Köln. Ztg.“ mitteilt wird, hob die Regierung die Organisation der Gendarmen, der Lastträger, auf und drohte ihnen im Fall des Widerstandes strenge Strafen an. Der Schritt ist für die inneren Zustände der Hauptstadt sehr wichtig, da die Organisation der meist türkischen Gendarmen, obwohl sie ihre pflichtliche Arbeit gegenüber Privaten sicherte, eine schnelle Verwendung der Gendarmen in der Art einer militärischen Truppe in wahrnehmlich reaktionärem Sinne ermöglichte. Der Schritt der Regierung, eine so eingewurzelte überlebte Einrichtung einfach abzuschaffen, wird als Beweis des Bemühtens großer Stärke der Regierung gedeutet. Auch weitere Erfolge der Regierung werden gemeldet. So verlannt, daß es gelungen ist, den Exulanten zu bewegen, sein in auswärtigen Banken deponiertes Vermögen dem Staate zu überlassen. Die in dieser Frage geflohenen Verhandlungen der Regierung mit den betreffenden Banken, sowie die Beratungen im Justizministerium über die Wege zur Erlangung des Vermögens sind bereits eingestellt worden. Ferner bestätigt es sich, daß die ausständig reservierte oder oppositionelle Stimmung und Haltung in Nord-Albanien schwindet. Auch die Lage in Dajdova beruhigt sich. Die Albanen fanden an den Sultans eine Huldigungsdepesche, welche dieselben mit einer Dankdepesche beantwortete. Die Vorkasbehörden beschäftigten in einem Telegramm, daß sich die Bevölkerung unterworfen habe. Die Truppen sollen in Dajdova sowie in Spel bleiben. Konularbesuche bestätigen übereinstimmend, daß sich auch in den anderen Wilajets die anfängliche Mißstimmung geändert hat und daß fast accompli anerkannt wird. Nur in Kleinasien ist noch nicht alles in Ordnung, aber auch hier wird mit den Reaktionsären nicht viel Federlesens gemacht. Eine Privatdepesche des „Stambul“ aus Erzerum meldet, daß auf Befehl des Kommandanten des vierten Korpsbereiches, Marschall Ibrahim Pascha, die Weutere dreier Bataillone unter Eskore nach Persien transportiert wurden und daß die Ruße vollkommen wiederhergestellt ist.

Das Kriegsgesicht forderte unter Androhung des Exerzillutes und der Vermögenskonfiskation die Herausgeber der Blätter „Wolkan“, „Serbesi“ und „Ismail“ sowie den Chefredakteur des „Ismail“, Ali Kemal, auf, binnen zehn Tagen vor Gericht zu erscheinen. — Ein Wundbruder, der die Soldaten der Tarimfahne zur Revolte aufgehetzt hatte, wurde vom Kriegsgesicht zu lebenslänglichem Zwangsarbeit verurteilt. — Dem Amtsblatte zufolge werden ein Major und ein Vizemajor, die am 15. April namens der Truppen der Simelafahne aus Anlaß des politischen Wechsels flüchtlich an der Armece angegriffen und zu drei Jahren Kerker verurteilt. Der Sultan bestätigte das Urteil.

Vom Kriegsgesicht zum Tode verurteilt wurde, wie aus Konstantinopel der „Frankf. Ztg.“ gemeldet wird, der Kommandeur der Kaiserlichen Palastgarden, Marschall Tabir Pascha.

Die türkische Deputiertenkammer überwiegt eine große Anzahl Anträge an Kommissionen, u. a. an die Finanzkommission den Antrag, die 50000 Pfund, die der frühere Sultan für den Bau der Westbahn versprochen hatte, ohne dies Versprechen einzulösen, von dem im Jltiz vorgelundenen Summen zu entnehmen. Im Laufe der Debatte erklärten einige Abgeordnete, das Vermögen Abdul Hamids würde nicht ausreichen, um die Nation für die von ihm usurpirten Güter zu entschädigen. Die Nachricht türkischer Blätter über die Einennung von Parlaments-Unterstaatssekretären ist unzutreffend. Der Gelegetourist infolge der Opposition zweier Minister noch unvollendet.

Das türkisch-bulgarische Protokoll ist am Dienstag nunmehr auch durch ein Feade des Sultans ratifiziert worden.

Zur Armenierfrage melden die Konstantinopeler Blätter, daß der Sultan bei der Übernahme der armenischen Denkschrift versprochen habe, in seiner Eigenschaft als Kalif einen Hatt-i-Scherif zu erlassen, daß die Mohammedaner mit ihren armenischen Brüdern in Frieden leben mögen, und daß der Islam barbarische Akte, wie sie vorgekommen seien, verbiete. Der Scheich ul-Islam verspricht eine Zirkulardepesche an die Ulema zu richten, um die Bewegung gegen die Armenier einzudämmen.

### Der zweite Streit der französischen Postbeamten

kann nunmehr als völlig geschlichtet betrachtet werden. Die Regierung hat neuerdings wiederum 46 Postbeamten Entlassung erteilt. Die Unterführung durch einen Generalstreik der Arbeiterschaft, den sozialistische Deget versprochen hatten, ist ausgeblieben. Den Schaden haben von der ganzen Geschäfte einzig und allein die Beamten, die sich jetzt von ihren Verbündeten, den sozialdemokratischen Vorkämpfern, auch noch Grobheiten hören lassen müssen. Den Beamten wurde in einer zu Paris am Montag abgehaltenen Versammlung von Vertretern verschiedener Arbeiterorganisationen der Vorwurf gemacht, sie hätten eine wenig ehrenvolle Haltung beobachtet; denn sie hätten das Ergebnis der von den Syndikaten veranfaßten Unfragen abwarten müssen, um zu wissen, ob man ihnen folgen werde. Es wurde beschloßen, Dienstag vormittag abermals eine Versammlung abzuhalten, in der ein eingehender Bericht geleist werden soll. In einer von 3000 Beamten und Arbeitern des Eisenbahnersyndikats, die in der Nacht zum Dienstag stattfand, wies die Sprecher der Postbeamten dem Eisenbahnersyndikat vor, sein Versprechen, die Postbeamten unerschütterlich zu unterstützen, nicht gehalten zu haben. Die Versammlung endigte mit einem Tumult, ohne daß eine Entscheidung gefaßt worden sei. Die Postbeamten, die dem Ausschuss das Vertrauen ausgesprochen sollte, daß er die Postbeamten sobald als möglich entlassen werde.

Das Ergebnis der Versammlung der Eisenbahner, in der die Redner gegenseitig den Vorwurf des Betrugs und der Lüge gegeneinander erhoben, rief in der Versammlung der Postbeamten große Enttäuschung hervor, und vor der Versammlung erklärten sich etwa 200 Postbeamten trotz Drohungen und Beschimpfungen für die Wiederaufnahme der Arbeit. Viel helfen wird es den Beamten auch nicht, daß das Komitee des Zentralverbandes der Arbeiterkorporationen in Paris Montag abend beschloßen hat, alle Pariser Vereinigungen aufzufordern, den Ausstand vorzubereiten. Am Dienstag nachmittag wollte das Komitee nochmals zusammentreten, um alle für die Bewegung nötigen Entscheidungen zu treffen. Wahrscheinlich wird es bei der hohen Vorbereitung bleiben.

Nach einer amtlichen Meldung aus Paris vom Dienstag nachmittag streikten nur noch 458 Postbeamte. Eine Postbeamtenversammlung, an der nur 300, überdies meist entlassene Beamte teilnahmen, beschloß Dienstag vormittag, den Streik fortzusetzen. Der Sekretär des Zentralverbandes soll die Zustimmung der Unterführung seiner Korporation ablehnen. Die Ausschüsse sollen ferner auf die Unterführung des Zentralverbandes der Arbeiterkorporationen rechnen. Wenn sie sich nur nicht verrechnen!

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Wiener Frei Presse erzählt von hervorragender Seite nachträglich: „Die Kaiserzusammenkunft habe eine volle Übereinstimmung der Anschauungen über die Weltlage ergeben. Es seien jedoch ferner neue Abmachungen getroffen worden, denn über die Möglichkeit von Gefahren, welche die Situation in der Türkei ergeben könnte, ist man sich schon im Klaren, und es beruht auch hier volle Übereinstimmung zwischen den Dreihundsmächten. Der deutsch-englische Gegenang habe seine Verhandlung nicht gemacht, er sei überhaupt durch das imponierende Zusammenhalten des Dreihundes mitbergekommen. In Wien hat man während der Zweifelsfrage den Grund gewonnen, daß die Stellung der Dreihundsmächte, die betrogen haben, die internationale Situation wieder sehr friedlich zu gestalten und das Gemüth des Dreihundes neuerdings zu verstärken, derzeit sehr fest sei. Man hat den bestimmten Eindruck gewonnen, daß der deutsche Reichskanzler keineswegs auf dem Punkte sei, seine Entlassung zu nehmen oder irgendwelcher Seite gefällig zu werden. Das Verhältnis zwischen Kaiser Wilhelm und dem Kaiserin sei derzeit ein gutes. Tittoni genieße das volle Vertrauen seines Königs und verfolge über die Mehrheit der Kammer. — Aus Prag wird der „Wld. Ztg.“ gemeldet: Der böhmische Landesrat beschloß trotz dem schärfsten Proteste der Deutschen die Errichtung öffentlicher türkischer Minoritätsschulen in den reindeutschen Sprachgebieten Böhmen, Böhmen und Böhmen. — **Frankreich.** In der Montagssitzung der Deputiertenkammer richtete Abg. Dengs Cochin an die

Regierung eine Anfrage über die Wiederherstellung der Armenier in Adana. Er befragte die türkischen Truppen der Mithridat und trat für die energische Intervention Frankreichs ein, die eventuell voll gehen müßte, daß Truppen gelandet würden. Jaurès erklärte, daß Frankreich die Armenier schlingen würde, glaubte aber, ein Land von Truppen würde die Gemüter erregen. Dengs Cochin erwiderte darauf, man müsse allgemein wissen, daß die Franzosen entschlossen seien, die Gassen von Adana und Mesina, in deren Verlauf etwa 2000 Personen das Leben eingebüßt hätten. Alle Mächte, die Schiffe dort hätten, hätten sich verpflichtet, das Leben der drohenden Einwohner zu schützen. Bidon führte weiter aus: „Wir sind auf Grund des guten Rechts und der Überlieferung gewillt, für unser Protektorat im Orient einzutreten, obwohl dessen relativer Charakter derzeit nur als Deklamation unseres politischen Einflusses zu betrachten ist. Frankreich wird fortfahren, im Orient für die Zivilisation zu wirken. Wenn diesmal die Bemühungen der türkischen Regierung, den Massakers in Armenien, dieser Schwande der Menschheit, rechtzeitig Einhalt zu tun, die türkischen Truppen, so lag dies am Tag des Ausbruchs, daß viele türkische Soldaten die Reihen der Abblätter verläßt haben. So hätte es für möglich, das Land von Truppen zu vernehmen, da das als Aufrechterhaltung ausgelegt werden könnte. Die Regierung interveniert in Konstantinopel mit allem Nachdruck, denn es handelt sich darum, den traditionellen Einfluß Frankreichs zu schützen. Die Regierung wird ihrer Aufgabe gerecht werden. Wir stehen jetzt in Konstantinopel gegenüber einer Regierung gegenüber, die sich zum Mithridatiden der armenischen Missetaten macht, wir müssen der jungtürkischen Regierung Vertrauen zu schaffen suchen und ihr die Kraft einflößen, die Missetaten zu unterdrücken. Das wird der beste Fremdenpolitik sein, den wir ihr leisten können.“ Damit war der Zuschnitt beendet.

**Schweiz.** Nationalrat Dr. Gobat in Bern wurde zum Sekretär des Internationalen Friedensbureaus in Bern ernannt.

**Russland.** Der russische Minister des Auswärtigen, Iswolski, ist Dienstag vormittag nach der Schweiz abgereist. — Der Zar hat an seinem am 18. d. stattgehabten Geburtstag, wie ein Telegramm meldet, Serbien und Bulgarien beglückwünscht. Beide verließen heute die Peter-Pauls-Festung.

**England.** Mit der englischen Finanzreform geht es auch weiterhin glatt von statten. Am Montag hat das Unterhaus die Resolution zum Budget, betreffend die neuen Einkommensteuereinführung, mit 299 gegen 96 Stimmen angenommen.

**Italien.** Die Wahlen in Adana sind gemeldet: 2111 Italiener sind am Dienstag zum Erwerbenden von 1500000 ausgerufen worden. Der feierliche Akt wurde in Gegenwart fünflicher Großen des Reiches und eines Aufgebots von ungefähr 20000 Soldaten vorgenommen.

**Persien.** Aus Persien wird gemeldet: Montag mittig erprobte in dem Hause Sattar Khan, des Führers der Nationalisten in Teheran, aus bisher nicht aufzählender Ursache eine größere Menge Soldaten, wobei 4 Personen getötet und 7 verletzt wurden. — Der Schah hat mit dem Kronprinzen und seinen reaktionären Beratern den Sommerlich Sultanatband begeben, wo für ihn die Sicherheit größer ist, als in Bagdad.

**Jordanien.** Die Schugböllner in amerikanischen Senats beschließen sich weiterhin, der deutschen Exportindustrie das Leben schwer zu machen. Der Senat hat am Montag die Abänderungsanträge, die eine Ermäßigung des vorgeschlagenen Zolles auf Kaisermeier vorsehen, abgelehnt. In der Debatte erklärte Senator Hale, er fürchte, daß das Vordringen Deutschlands auf dem amerikanischen Markt somit fortgeschritte, daß die amerikanische Kaisermeier-Industrie sich nicht mehr erholen könne.

**Spanien.** Kanarier und Australier mochten in Deutschland. Wie dem „Reuterischen Bureau“ aus Sorrento gemeldet wird, wurden bei einem Banquet, das aus Anlaß eines Presse-Kongresses stattfand, von australischen Delegierten imperialistische Reden gehalten. Der Vorkämpfer Gouverneur von Ontario, der den Botschaft führte, erklärte, man müsse Deutschland beibringen, daß es nicht bloß mit England, sondern auch mit diesen übertriebenen Beziehungen zu rechnen habe in jedem Kampfe, in dem es sich um die britische Vorrangstellung zur See handle. — Der Wein erfindet nichts, er schwagt's nur aus!

### Deutschland.

Berlin, 19. Mai. Der Kaiser hörte, wie nachträglich gemeldet wird, auf der Eisenbahnfahrt von Karlsruhe nach Wiesbaden die Vorträge des Vortreters des Auswärtigen Amtes, Gesandten Jeym, v. Zentlich und des Chefs des Zivilkabinetts, Wirklichen Geheimen Rats v. Valentim. Am Dienstag vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Reichsfinanzlers Fürsten Billow, der am Dienstag früh in Wiesbaden eingetroffen war und im königlichen Schloß Wohnung genommen hatte. Der Vortrag dauerte zwei Stunden. Nachmittag gewährte die Kaiserin dem Reichsfinanzler eine Audienz. Später konsultierte Fürst v. Billow mit dem Gesandten Grafen v. d. Hagen-Sachsen. — Am Montag haben in Wiesbaden die diesjährigen Festvorstellungen mit Goldmark „Königin von Saba“ unter der musikalischen Leitung von Professor Mannfeldt begonnen. Das Saus war wie stets mit Gloranden und blühenden Pflanzen reich geschmückt und mit einer glänzenden Gesellschaft gefüllt. Intendant Baron Wucherer und Generalintendant Graf Hülßen Haepeler geleiteten den Kaiser und die Kaiserin in die große Hofloge. Das Publikum brachte ein dreifaches Hoch aus. Die Verschönerungen bereinigten sich wiederholt dankend. Geheißel und gesungen wurde sehr gut. Das Kaiserpaar beteiligte sich lebhaft am Beifall. Nach dem Theater gab Graf Hülßen im Foyer einen Herkommen. Gehten nachmittag wohnten der Kaiser und die Kaiserin in einem Galafonier im Kurhaufe bei, wo sie sich auch

ein etwa 100 Mann starker französischer Männerchor aus Lourcoing mit auftrat. Das Kaiserpaar, dem, wie im Theater, beim Kommen und Gehen ein dreifaches Hoch gebracht wurde, wohnte dem Konzert vom Anfang bis zum Schluß bei, und beteiligte sich lebhaft an dem Beifall, den ein sehr zahlreiches Publikum den fremden Sängern und den einheimischen Mitwirkenden, dem Säckelverein, der Kapelle mit dem Dirigenten Ferrari an der Spitze und dem Organisten Petrejan, spendete. Außer dem Kaiser und dessen Gemahlin wohnte auch Prinzessin Viktoria Luise dem Konzert bei. Zur Abendtafel im königl. Schloß bei Ihren Majestäten waren Prinz Eugen von Schweden und Stallhalter Graf Wedel, dem der Kaiser gefällig die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden verlieh, geladen.

— Der Unterstaatssekretär der Reichskanzlei (von Loebe), hat sich Dienstag nachmittag zum Reichskanzler nach Wiesbaden begeben.

— Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, v. Tirpitz, hat sich am Dienstag zu Besichtigungen nach Wilhelmshaven und Helgoland begeben.

— Die London-Fahrt von Vertretern der städtischen Behörden in Berlin gibt der englischen Presse Anlaß zu peinlichen Erörterungen. So schreibt der „Standard“, das führende Organ der konservativen Partei, am 15. Mai:

Unter den Stadtverordneten, die mit Herrn Richter nach London als Gäste des Lordmayors kommen, befindet sich ein gewisser Herr Margraff, der sich zu Beginn des Jahres dadurch unliebsam bemerkbar machte, daß er als einziges bürgerliches Mitglied der Stadtverordnetenversammlung gegen die Bewilligung der geforderten Gelder zur Ausschmückung der Straßen und zum Empfang des Königs im Rathaus gestimmt hat. Herr Margraff hat Herrn Richter und seine Kollegen dadurch, daß er trotz alledem als Gast des Lordmayors nach London gehen will, in eine höchst peinliche Lage gebracht. Als die Einladungen des Lordmayors im Berliner Rathaus eintrafen, nahm Herr Margraff zum größten Erstaunen seiner Kollegen dieselbe für seine Person sofort an.

„Daily Express“, das gelesenste englische Blatt, schreibt in ähnlichem Sinne:

Zu den Berliner Gästen des Lord Mayors und der Hauptstadt, welche am 22. Mai sich in Bremerhaven einschiffen, gehört der Stadtverordnete Margraff, der zu Beginn des Jahres durch sein takt- und respektloses Verhalten unfern König gegenüber unangenehm aufgefallen ist. Dieser Herr, der einer einzigen Gruppe, die sich selbst stolz Sozialfortschrittler nennt, angehört, hat als einziges bürgerliches Mitglied der Berliner Stadtverordnetenversammlung gegen die Bewilligung der Gelder zur Ausschmückung der Straßen und zum feierlichen Empfang König Eduards im Rathaus gestimmt. Es werden Versuche, wie wir hören, nach der Richtung gemacht, um Herrn Margraff von seiner Londoner Reise abzubringen und somit den Lord-Mayor der Verlegenheit zu überheben, jemand als Gast begrüßen zu müssen, der takt- und respektlos gegen unsern König gehandelt hat.

Hervorgehoben werden muß auch, daß auch sozialdemokratische Stadtverordnete an dieser Reise nach London teilnehmen. Dieselben Sozialdemokraten, deren Versammlungen gelegentlich des Besuchs des Königs Eduard in Berlin zu Demonstrationen durch Herabreißen deutscher und englischer Fahnen Anlaß gaben! Dieselben Sozialdemokraten, die nicht nur die Mittel zur Ausschmückung der Straßen von Berlin aus Anlaß des Königs Eduard verweigerten, sondern sogar bei den Festlichkeiten aus Anlaß des Besuchs des Lordmayors in Berlin, dem jedr der Gegenbesuch gilt, seiner Zeit eine Beteiligung abgelehnt haben! Diese selben Sozialdemokraten gehen jetzt als Gäste des Lordmayors nach London, dem sie in Berlin die Begrüßung verweigert haben!

— (Kaiserliche Marine.) „Bülou“ ist mit der von „Vaterland“ abgelösten Besatzung auf der Heimreise am 15. Mai in Colombo (Ceylon) eingetroffen und hat am 16. Mai die Reise nach Aden fortgesetzt. „Zieten“ ist mit der von „Condor“ abgelösten Besatzung auf der Heimreise am 15. Mai in Aden eingetroffen und hat am 16. Mai die Reise über Suez nach Port

Said fortgesetzt. „Hamburg“ ist am 15. Mai in Jaffa und am 17. Mai in Port Said eingetroffen, und von da am 17. Mai nach Malaga zur Heimreise in See gegangen. „Jaguar“ ist am 15. Mai in Nagasaki eingetroffen, und geht am 25. Mai von dort nach Schanghai in See. „Bremen“ ist am 16. Mai von Newport News in See gegangen, an demselben Tage in Baltimore eingetroffen, und geht am 24. Mai von dort nach Newport in See. „Condor“ geht am 18. Mai von Suva (Fidji-Inseln) nach Avia in See.

### Parlamentarisches.

— In der Budgetkommission des Reichstags gab am Dienstag, wie schon geftern telegraphisch berichtet, Schatzsekretär Sydow die Erklärung ab, die Verbündeten Regierungen könnten zu den Beschlüssen der Kommission über die Weisamensbefolgungen keine Stellung nehmen, ehe das Ergebnis der Beratungen der Finanzkommission vorliege. Der Berichterstatter machte den Vorschlag, die zweite Lesung der Besoldungsreform am 16. Juni zu beginnen. Von konservativer Seite wurde im Einflang mit der Erklärung des Schatzsekretärs es für nötig erklärt, auch mit der zweiten Lesung bis zum Abschluß der Beratung der Finanzkommission zu warten. Zentrum, Freisinnige und Weischaftliche Vereinigung betonten dagegen die Dringlichkeit der Erledigung der Besoldungsreform und verlangten die zweite Lesung auch ohne Rücksicht auf die Finanzreform. Die Beamten könnten nicht mehr warten, und man müsse mit dieser Angelegenheit zur Ruhe kommen. Die Kommission setzte ihre nächste Sitzung auf den 16. Juni an und wird zunächst die Frage der Zulagen in Verbindung mit der Zuteilung einzelner Beamtengruppen in Tarifklassen erledigen. Die Kommission hat die Zulagen durchberaten, aber die Regierung hat erklärt, daß sie längere Zeit zur Durchberatung der Beschlässe haben müsse, und mit Rücksicht hierauf wurde die Beratung der Kommissionsarbeit beschlossen. Der Schatzsekretär kündigte noch einen Nachtragsetat an über den Erwerb des Truppenübungsplatzes Jöhrensdorf zum Ersatz für das Tempelhofer Feld, das der Militärstützpunkt beinahe vollständig verlaufen will.

**Karussell-Belustigung am Thüringer Hof**  
vom Himmelfahrtstag bis Sonntag. Dazu ladet freundlichst ein  
Der Besitzer.

**Angarten.**  
Zu Himmelfahrt  
sehwertwerte Blickkarussell- und Luftschiffahrt.  
Es ladet freundlichst ein  
A. E. Holms.

Donnerstag den 20. d. M.  
**Motorbootfahrt von Merseburg nach Dürrenberg.**  
Abfahrt 2 1/2 Uhr von Heuschützberg. Bei genügender Beteiligung Rückfahrt von Dürrenberg (Zähre) abends 7 Uhr.  
Fahrpreis hin und zurück 1 Mk., Kinder 60 Pf. Für Vereine und Schulen halten wir unser Motorboot, 100 Personen fassend, angeteigentlichst empfohlen.  
Sachachtungsvoll  
A und F Branstiel.

**Ev. Männer- u. Jünglingsverein.**  
Donnerstag den 20. Mai (Himmelfahrt) nachmittag 2 Uhr am „Cafino“ zum  
**Spaziergang.**  
Der Vorstand. Werner, B.

**„Euterpe“.**  
Himmelfahrt-Ausflug nach Meußhau.  
(Kaffeehaus.)  
Tänzerchen.  
Preisischiefen.  
Der Vorstand.

**FAHRRÄDER UND MOTOR-ZWEIRÄDER**  
von höchster Vollendung.  
PARIS 1900 GRAND PRIX.  
**Wanderers**  
Mähmaschinen- und Fahrradhandlung von H. Baar, Merseburg Markt 3.

Die neuesten Modelle sind angekommen.

Der Naturheilverein Sonntag weilt am Himmelfahrtstag in Merseburg. Zu einem gemeinschaftlichen gemütlichen  
**Beisammensein**  
bitten wir unsere Mitglieder, sich recht zahlreich nachmittags 2 Uhr im „Zoo!“ einzufinden.  
Der Vorstand.

**Kaffeehaus Meußhau.**  
Himmelfahrt früh 8 Uhr  
**Speckkuchen,**  
wozu freundlichst einladet  
Karl Steinfelder.

**Ammendorf.**  
Sad Elstermühle  
Schönster Ausflugsort der Umgegend.  
Himmelfahrt  
**grosses Elite-Freikonzert.**  
Von früh 6 Uhr an Speckkuchen.

**Bürgergarten.**  
Neues Schützenhaus.  
Empfehle dem geehrten Publikum meine freundlichen Lokalitäten nebst Garten und Veranda.  
**Angenehmer Familienverkehr.**  
ff. Speisen und ff. Biere.  
Sachachtungsvoll Jul. Quellmann.

**Angarten.**  
Zur Himmelfahrt empfehle meinen herrlich gelegenen zug- und staubfreien Garten.  
Jetzt schönste Baumblüte.  
Von früh 8 Uhr an  
**Speckkuchen.**  
Ergebenst Franz Sieler.

**BelleVue.**  
Himmelfahrt nachmittag 4 Uhr  
**Steigen eines Gasluftballons.**  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Albert Wilsch.

**Wartburg.**  
Empfehle zum Himmelfahrtstage frischen Mal in Oelen, selbst eingekocht.  
F. Müller.

**Hoffischerei.**  
Himmelfahrt früh Speckkuchen.  
Wochen Freitag

**Schlachtfest.**  
Otto Lintzel, Clobigkauerstr. 9.

**Schlachtfest.**  
Freitag  
W. Alleritz, Amtshäuser 17

**Reidiskrone.**  
Heute Donnerstag zu Himmelfahrt  
**3 grosse Künstler-Konzerte,**  
Frühjahrs-, Nachmittags- und Abend-Konzert.  
Bei warmem Wetter finden die Konzerte in dem herrlichen Garten statt.  
Entree frei. Programm 10 Pf.

**Dauers Restauration.**  
Morgen Freitag  
**Schlachtfest.**  
Freitag  
fr. hausgeschlachte Würst  
F. Peege, Weiße Mauer 10.

**Arbeitsburschen**  
im Alter von 14-16 Jahren sowie einen  
Vertrag stellt sofort ein  
Gust. Weber, Glasermeister.

**Tüchtige flotte Kellner**  
werden für Sonntags gesucht. Zu erfragen im Restaurant **Haring** am Markt.

**Nachtwächter-Besuch.**  
Die Gemeinde **Ischerndel** bei Börsen sucht für sofort oder 1. Juli einen älteren, möglichst alleinstehenden, nüchternen, unbescholtenen Mann als Nachtwächter. Näheres zu erfragen bei dem Gemeindevorsteher **Keil**

Wünscht zum 1. Juli  
**eine Köchin und ein Hausmädchen**  
mit guten Zeugnissen.  
Frau Dir **Bauer**, Clobigkauerstr. 50.

**Suche tüchtige Mädchen**  
für hier und auswärts  
Frau **Doris Wengler**, Stellenvermittl.  
Preußnerstraße 10.

Jüneres ordentliches und ehrliches  
**Dienstmädchen**  
per 1. Juni oder später gesucht  
Breitestraße 2.

**Aufwartung**  
gesucht  
gr. Ritterstraße 35 I.

# Aussergewöhnlich billige Verkaufstage mit 10 Prozent Rabatt

auf alle Damen-, Herren-, u. Kinder-Konfektion, ferner Teppiche, Läufer, Bettstellen u. Matratzen bis 24. d. M.

# Ott Dobkowitz, Merseburg,

Telephon 58.

Entenplan 11.

**Verein der Bäckergesellschafft.**  
 Samstags den 20. Mai 1906  
 (Simmelfahrt) in  
 „Neuen Schützen  
 Hause“ von nachmittags 6 Uhr ab,  
**Tänzen,**  
 von abends 8 Uhr ab,  
**Ball,**  
 wozu Freunde und Gönner des Vereines  
 höflichst eingeladen werden.  
 Der Vorstand.



Am Königstuhle zu RHENS  
 Kgl. Preuss. Staatsmedaille  
 Staatlich anerkannte gemeinnützige Mineralquelle.  
 „Riederlage bei“ A. B. Sauerbrey, Nechf,  
 Gaat. Köppe

**Simmelfahrt.**  
 Angenehmer Ausflug nach  
**Schötopan.**  
**Gasthof Deutscher Kaiser.**  
 Nachmittags und abends  
**Tanz.**  
 Speisen und Getränke in bekannter Güte  
 Von früh an  
**ff. Speckkuchen.**  
 Um gütigen Zutrud bittet  
 L. Reger.

**Doorbäder**  
 Gute Vetterfolge bei  
**Dampf- und Warmbad, Leunaerstrasse 10.**  
 Rheumatismus  
 Erhaltungskrankheiten.  
 Russ-, ir.-röm. Bäder.  
 Jschies Nervenleiden.

**Theater**  
 „Weisse Wand“  
**Merseburg.**  
 Dienstag und Freitag Bilderwechsel  
**Programm**  
 1. Der Stichtfests Apostel. Satyr zum Scherzen.  
 2. Der Holograph als Retter. Greifendes Drama.  
 3. Sappho Schauspiel aus der alten Griechischen Geschichte.  
 4. Babus Freund. Eine Erzählung.  
 5. Gardehufen aus Moskau. Natur.  
 6. Der alte Marquis. Hum. Drama. Greifend.  
 7. Lehmann und die Frauen. Komisch.  
 8. Der Gehantenfer. Humor.  
 9. Wägen. Pitante Einlage. Nur für Abend.  
 Lichtbilder: Kopenhagen.

**Meuschau.**  
 Schmidts Gasthaus.  
 Am Simmelfahrtssamstag  
**großes Preisziehen.**

**Meuschau.**  
 Schmidts Gasthof.  
 Am Simmelfahrtstag, von nachmittags  
 3 und abends 8 Uhr ab  
**Kränzchen**  
 bei vollbesetztem Orchester.  
 V. d. N. B. M.

**Hubolds Restauration.**  
 Freitag  
**Schlachtfest.**  
**Menzels Restauration.**  
 Sonnabend  
**Schlachtfest.**

**Margarine-**  
**Vertretung.**  
 Erstklassige Margarinefabrik Meindlands  
 (siehe per 1. Juli ein tüchtiges gewandtes  
 Fach für einen bei der besseren Kund-  
 schaft gut eingeführten Vertreter für Merse-  
 burg. Eingeführten Vertreter bietet sich  
 selten günstige Gelegenheit zur Erlangung  
 eines ausserordentlichen Geschäftes. Der Ver-  
 wand der Mannere befindet in eigenen Spezial-  
 wagnissen. Franco-Offerten mit Angabe von  
 Referenzen, sowie der bisherigen Reputate  
 unter **U. S. 1677 an Gantenlein &**  
**Hogler, A. G. Rön**

Wegen Verheiratung meines jegigen  
 (siehe per 1. Juli ein tüchtiges gewandtes  
**Wädchen**  
 bei gutem Lohn.  
**Frida Wolf, Hofmarkt 11.**

Ein lauberes ehrliches Wädchen,  
 nicht unter 18 Jahren, welches gut bürger-  
 lich kochen kann, wird zum 1. Juli nach  
 Zeltow bei Berlin gefndt. Näheres  
**Gottfriedstraße 30.**  
 Suche zum 1. Juli ein ordentliches  
**Dienstmädchen.**  
 Frau Fahrenert, Ritterstraße 2.  
**Goldene Brille**  
 vor längerer Zeit verloren. Gegen Be-  
 lohnung abzugeben **Derartstrasse 10 II.**  
**Pierzu & Weilage.**

**10. Ziehung 5. Klasse 220. Königl. Preuss. Lotterie.**  
 Ziehung vom 18. Mai nachmittags.  
 Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern  
 in Klammern beifügt.  
 (Ohne Gewähr.) (Nichtdruck verboten.)

82 146	3000	283 329	155 708	12 25	900 1210	43 65	528 655	888 95
2495 345 624	1000	855 27	1000	75	1000 968 90	1000	3094 187 504	578
605 785 922	44	4261 854 526	626	31 805	5472 523	632	922 482 24	997
7475 535 75	1000	17 629	705 829	943 48	8471 548 637	9106	320 32	671 77
10289 377	537 97	732 265	93	11058	113	1000	88 90	228
42	1000	99	1000	740	81	400	1000	81
765 90 868 827	1408	295 673	727	1000	873	1000	75	1533
700 50 958 90	16012	1000	201 427	1000	517 906	17396	18132	1000
30208	1000	217 410	307 417	1000	83 614	73	882	945
84 207 436 721	859 81	994	19267	21	114 400	1000	81	702
83 203 418 63	22271	662 575	23098	100	83 212	79	376	1000
540 75 915 2067	117 877	83 600	918	2792	1000	100	228	518
2215	319 406	518	29145	288	524 697	875	771	862
30450 217 20	25 300	445 57 66	568	1000	814 40	810	821	151 842
32130 300	1000	457 670	1000	788 939	33921	619 256	1000	810
34083 125	1000	450 374	613	1000	961 35039	181 60	823	36169
85 911 832 36	37167	215 336	723	860	38184	1000	519 81	871 816
39155 305 239	32 917 71							
42007 28 637 67	360	122 823	83	4248 377	1000	484 506	816	42333
585 616 70 501 918	43006	166 231	1000	375 554	675	760	64	1000
56 918 44327	32 405 27	45119	280 455	281 807	46305	249 347	454	
617 715	1000	90	1000	981 47190	3 248	1000	767 842	916 48401 24
656 999	49135	286 575	86 891					
50177 283	1000	330 40 82	436 778	899 920	51062	290 377	425 38	
488 588	1000	948 68 52	52003	388 967	498 702 7 977	1000	95 97	
53900 32 307 34	238 42	669 831	33 86 980	54046	135	1000	227 54 50	
717 470 903	40 55009 15	1000	382 382 232	1000	804	1000	56340	
694 892 5	57183 281	363 838	510	1000	291 92 95 520	1000	1000	
664 716 21 23	623 291	59299	1000	428 74 633	703 845	1000	621 18	
60317 1000	65 317 835	1038 140	86 223	613 41	1000	621 82	621 18	
61 336 61 696 335	63419 37 204	1000	462 216 600 42	64100 87 89 436				
719	1000	888 1000	61500 817 425 83	588 1000	84 893	66015 57 86		
1000	156 97 27	1000	90 41 53 86	884 923 99	67166	1000		
384 903 51	1000	65011 27 35	1000	247 88	1000	376 455 229	1000	
75	1000	619 61 65 717	69014 82 185 39	1000	391 66	427 605 746 64		
383	1000							
70832 214 757 531	11692 317 83 207	1000	382 445 579 80 657 708 941					
57283 113 307 93 462 844 661 70 725 63 807 961	73090 120 890 814 21	1000	74051 137 804 86 469 508 27 652 715 45 90 67 75000 56 1000	237				
379 87 430 539	1000	93 658 679 771 871 854 76312 22 666 74 1000	84 956					
77104 236	1540	63 558 611 97 873	72636 319 465 63 79 501 829	1000				
715	1000	70 619 899	79125 274 304 86 496 611					
80013 215 445 636	81079 1000	998 82231 216 87 554 83273 321	531 61 70 615 71	84338 507 60 671	85143 47 270 323 83 614 83432 38			
287 412 303 41 999 899	87045 114 27 72 393 85 65 259	1000	629 819 1000					
88281 345 421 1000	88 705 43 89043	1000	346 844 924 1000					
90306 84 95 210 501 611 714 83 871	91399	1000	60 115 285 90					
302 413 559 68 756 72 62	92118 88 408 33 63	1000	531 731 93001 642					
45 94167 234 63 383 515 688 93 706	19500	1000	389 582 63 664 794 916					
90023	1000	277 79 818 728 50 814 55 97005	408 236 88 602 81 714 910					
30 92835 421 544 650	1000	746 66 74 90 370 991	99 110 23 682 742 357					
83 89 993								
100190 750	1000	101733	1000	35 86 808	102248 345 85 445			
1000	719 614 18	103941 741 86 241 516 651 909	104243 67 837 44					
48 49	105111 63	1000	332 44 806 124105 71 252 352 457 520 888 870					
94 246 764 83	1000	107127 433 698	1000	741 973	1000	108188 332		
601 744	1000	109019 708						
110394 45 481 255 780 598	113028 32	1000	215 268 77 888 90					
56 11425 442	1000	103 115033 378 284 695 746 905	1000					
116264	1000	124 624 28 75	1000	308 82 922 303	117005 57			
247 407 69 653	118363 666 41	1000	765 894	1000	937 49			
119 230 73 419 21 29 845								
120039 33 362 232 669 424	121114	1000	671 908	1000				
122296 415 43 575 827 28	123000 920	123022 70 416 83 426	1000					
124028 109 53	1000	67 568 627 828 74	125152 31 64 87 909 672					
883 990 1000	126013 34 127 326 54 826	127063 207 347 400 88						
1000	332 51 90 739 57 827	128501 62 438 842 1000	904 83 129 651					
56 38 105 516	1000	707 901						
130543	1000	744 59 131886	405 826 684 702 22 73 88 899					
978	132269 211	1000	83 85 847 56 46 917 57 724 48	1000	901 43			
1000	133334	1000	332 44 806 124105 71 252 352 457 520 888 870					
135915 33 74 185 66 514 81 762 89 1000	1000	965 1363						
36 208 358 438 71 685 679	137174 247 608 695	1000	111 990					
17 87041 67 65 95 440 216 24 71	139166 111 889 510	1000	617 21					
72 703 55 66 850 52								

# Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Nr. 117.

Donnerstag den 20. Mai 1909.

35. Jahrg.

## Erste Beilage.

### Himmelfahrt 1909.

Von Ulwin Römer.

(Nachdruck verboten.)

Der Flieder steht in blauer Pracht;  
So jählich duften seine Dolde;  
Die Dattelnästen mühen sich  
Die grünen Wägen anzuheben,  
Wir über Nacht das Schamkraut nicht  
In tollen Massen aufgesprossen,  
Gleich Maisähren, faumteloch und licht,  
Vom Hauch des Frühjahrs hoch umflossen!

In Flammen loht das Zaubergeist;  
Der Goldadler schimmert von Zapfen,  
Und wie ein Gelfräulein steht  
Stolz der Magnolienbaum im Maien,  
Von dunklen Tannen halb umringt,  
Gleich bemuteten, hüllen Josen ...  
Hell von dem höchsten Wipfel singt  
Die Amsel ihre süßen Strophen.

Der Fink fällt ein, die Wimmer pfeift;  
Im Weidhorn schaukelt die Pflömette ...  
Und was dein Größeln nie begreift,  
Zieht wie ein Traum in deine Seele;  
Es naht, zu bannen Leid und Weh,  
Die Gottzeit still heut deinem Gerde,  
Wie drüben sich im klaren See  
Der Himmel setzt als Gast der Erde! ...

So wolle ich dem Tag im Maien,  
Der dich mit seinen Festen  
In Wald und Garten, Stur und Gahn,  
Zieh in die Kindheit läßt geraten,  
Wo noch den Augen, liegt weit,  
Der Altmutter Mund er sich entschleiert ...  
Heil jedem, der zur Frühlingzeit  
So Himmelfahrt des Heilands feiert!

## Deutschland.

— (Die Gewährung von Beihilfen an deutsche evangelische und katholische Kirchengemeinden in der Ostmark) zu Kirchen- und Pfarrhausbauten ist in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses zur Sprache gebracht. Hierzu schreibt man uns von unterrichteter Seite: Von den seit dem Jahre 1902 bewilligten 3,5 Millionen Mark sind für evangelische Gemeinden 2,770 Millionen Mark, für katholische 400 000 Mark bezahlt worden. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Beihilfen unermäßig nach dem Verhältnis der katholischen und evangelischen Bevölkerung geteilt werden konnten. Denn die Staatszuschüsse seien für deutsche Gemeinden bestimmt, die aber nur in geringer Zahl vorhanden sind. Rein deutsch katholische Gemeinden gibt es aber in den Ostmarken überhaupt nicht; es muß daher in jedem Falle geprüft werden, ob der deutsche Charakter der Gemeinde und die Abhaltung deutscher Gottesdienste für dauernd sichergestellt anzusehen ist. Die Frage begegnet bei den katholischen kirchlichen Aufsichtsbehörden in Polen und Westpreußen sehr erheblichen Schwierigkeiten, an denen die Unterstützung von Kirchenbauten vielfach gescheitert ist. Auch soll beispielsweise in Bromberg eine katholische Kirche ganz aus Staatsmitteln erbaut werden, soweit nicht die Gemeinde aus freiwilligen Gaben Beiträge leisten kann. Aber die Verhandlungen wegen Sicherstellung des deutschen Gottesdienstes und der Rechte und Pflichten der deutschen Parochianer ziehen sich derartig hin, daß ein Abschluß noch gar nicht abzusehen ist.

— (Zur reichsgesetzlichen Regelung der Haftpflicht der Straßenbahnen für Sachschäden) schreibt man von unterrichteter Seite: Einem früheren Reichstagsbeschlusse entsprechend war das Reichsjustizamt mit den beteiligten Ressorts zur Lösung der Frage in Verhandlungen getreten. Die damals stattgefundenen Erörterungen haben jedoch zu einem positiven Ergebnis nicht geführt. Inzwischen aber hat das Reichsjustizamt Veranlassung genommen die Beratungen von neuem aufzunehmen, so daß man auf eine endgültige reichsgesetzliche Regelung in absehbarer Zeit hoffen kann. Die Rechtsfrage über die Haftpflicht der Straßenbahnen ist in den einzelnen Bundesstaaten außerordentlich verschieden. Während eine Anzahl Bundesstaaten, wie z. B. Bayern, Württemberg, Hessen und Braunschweig von dem Rechte Gebrauch gemacht haben, das ihnen das Einführungs-gesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch gab, indem sie die Haftpflicht durch besondere Gesetze regelten, gelten in Preußen die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches. Die sich aus dieser Verschiedenheit unabweisbar ergebenden Nachteile sollen durch ein Reichsgesetz beseitigt werden.

— (Ein in Meißener Fonds) hatte der sozialdemokratischen Partei in Rürnberg bekanntlich dadurch schaffen wollen, daß er die Genossen, die den 1. Mai nicht durch Arbeitsruhe feiern, verpflichtete, den Verdienst dieses Tages an den Wahlfonds abzugeben. Wir haben unseren Lesern bereits mitgeteilt,

daß dieser Parteitagbeschlusse vielfach nicht respektiert worden ist. Beispielsweise haben die Buchdrucker des sozialdemokratischen Parteigeschäfts in Brandenburg a. N. sich zu zahlen geweigert. Sie erklären, daß sie eine Verpflichtung zur Zahlung auch nur eines freiwilligen Beitrages nicht anerkennen, und weigern sich, ihren Verdienst zu dem Wahlfonds beizusteuern mit der charakteristischen Begründung: „Die gewerkschaftliche Disziplin verbietet uns, Beiträge zu einem Fonds zu leisten, der eventuell einmal dazu dienen könnte, gewerkschaftliche Direktiven in bezug auf die Arbeitsruhe am 1. Mai zu durchkreuzen. Die Erfahrung hat bewiesen, daß sehr wohl einmal ein Parteitag dazu kommen kann, durch die wirtschaftliche Lage gebotene Beschlüsse der Gewerkschaftsfongresse in bezug auf die Arbeitsruhe durch gegenteilige Erweise zu wollen.“ Ähnliche Beschlüsse, wie das technische Personal der Brandenburger Buchdruckerei haben auch diejenigen der Essener, Dortmunder und Bochumer Parteifunktion, sowie der „Bergarbeiterzeitung“ gefaßt. Die sozialdemokratischen Buchdrucker der „Volksstimme“ in Frankfurt a. M. wollen nur ein Fünftel ihres Verdienstes abführen.

— (Aus den Kolonien.) Über eine indische Masseneinwanderung nach Deutsch-Südafrika berichtet die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“: Als Folge der Boykottversuche der ostafrikanischen Indier gegenüber der Deutschen Ostafrika-Linie sei ein Frachtenstump zwischen der Linie und indischen Dampfern entstanden, infolgedessen die Überfahrt von Bombay nach Dar-es-Salam für Indier von 45 Rupien auf 18 Rupien ermäßigt wurde. Der kürzlich in Dar-es-Salam eingetroffene Dampfer „Somali“ brachte sogar Indier mit, die nicht mehr als 1 1/2 Rupien für die Überfahrt bezahlt hatten. Infolge dieser beispiellosen Frachtermäßigung strömten die auswanderungswilligen Indier in hellen Scharen nach Deutsch-Südafrika!

## Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 18. Mai.) Der Reichstag erledigte am Dienstag eine Reihe Gesetzentwürfe in dritter Lesung, ohne daß es dabei noch zu erheblichen Debatten kam. So wurde die Werner-Überentwurf, das Patentabkommen mit Nordamerika, das Münz- und Bankgesetz, das Gesetz über den Reichs-Invalidenfonds und das Gesetz gegen den unautonomen Wettbewerb ziemlich rasch und ununterbrochen nach den Beschlüssen der zweiten Lesung endgültig angenommen. Eine längere Debatte rief lediglich die dritte Lesung des Viehsteuergesetzes hervor. Abg. Dr. Struve (Frl. Bgg.) kam auf die Behauptung des Bündlers Dr. Hahn zurück, daß Prof. Wagner in der bekannten Versammlung der Wirtschaftsreformer nur deshalb so heftig angegriffen worden sei, weil er die Herren mit „Ihr“ anredete. Dr. Struve konnte demgegenüber feststellen, daß Herr Hahn mit der Wahrheit Gnaus gemacht habe. Prof. Wagner habe in seinen Ausführungen den „kleinen Mann“ als Heber eingestiftet und diesem das Wort in den Mund gegeben: „Ihr wollt ja nicht zahlen.“ Dr. Hahn (kont.) ludte sich durch eine sehr leidendehame Verteidigung herauszureden. Natürlich knüpfte er daran wieder eine lange agrarische Rede, die nicht unüberhörten Stellen konnte. Die Abgeordnete Wengemann (Frl. Bgg.) legte von der Freiwirtschaftspartei und bemerkenswerterweise auch der ziemlich agrarisch angehauchte Abgeordnete Wachsmuth (nl.) rechneten mit Herrn Dr. Hahn so gründlich ab, daß er schließlich bedauert hat, diese ganze Debatte provoziert zu haben, die ihm eine schwere Niederlage verurteilte. Zum Schluß kam es noch bei einer Rechnungsfrage zu einer sehr eingehenden, teilweise erregten Debatte. Die Abg. Dr. Götcke (nl.), Grabberger (Frl.) und besonders Hahn der Abg. Ulrich (Soz.) tabelten die Staatsüberprüfung, die sich ein Vaurat beim Bau der Mole in Swakopmund hatte zuschulden kommen lassen und beantworteten einen Antrag der Rechnungskommission, die betreffenden Titel zu beanstanden. Staatssekretär Derburg versuchte wegschaf, jedoch vollständig vergeblich, den Beamten zu beden. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Damit war die Tagesordnung erschöpft und der Präsident beräumte die nächste Sitzung auf den 16. Juni an. Auf der Tagesordnung steht die Interpellation, betr. Änderung der medienburgischen Verfassung.

Abgeordnetenhause. (Sitzung vom 18. Mai.) Im Abgeordnetenhause wurden am Dienstag zunächst der Reichsüberentwurf und das Gesetz über den Bergwerksbetriebs in der bergbaulichen Industrie für Personen und über den Geschäftsbetrieb außerpreussischer Gewerkschaften in dritter Lesung angenommen. Dann wurde die Beratung der Berggesetznovelle fortgesetzt. Es wurden sämtliche vorliegenden Anträge abgelehnt, nur in einem Punkte ergab die Abstimmung ein überraschendes Resultat. Bei dem § 201, der die grundlegenden Bestimmungen über die Sicherheitsmänner und die Arbeiterschiffe enthält, sicherte die Rechte aus Versehen für einen Zentrumsantrag, der die Kontrolle auch auf die Arbeiten über Tage ausdehnt. Die Rechte glaubte bei dieser Abstimmung für einen Antrag zu stimmen, der die Kontrolle aus dem Erzbergbau beseitigt. Infolge dieses Versehen wurde der § 201 für die Kontraktanten überhaupt unannehmbar, sie stimmten deshalb in der Gesamtstimmung gegen den ganzen Paragraphen, so daß jetzt eine Lücke im Gesetz vorhanden ist, die erst bei der dritten Lesung beseitigt werden kann. Am Mittwoch liegen zunächst Wahlprüfungen auf der Tagesordnung. In erster Linie kommen die in

Berlin beanstandeten oder sozialdemokratischen Wahlen zur Besprechung.

— Die Steuerkommission des Reichstags wählte am Dienstag zu ihrem Vorsitzenden den konservativen Abgeordneten von N. Richter. Bei Eintritt in die Verhandlung richtete ein Mitglied der Reichspartei an Dr. Paasche die Frage, ob er bereit sei, eine Wiederwahl anzunehmen. Dr. Paasche gab seiner Genehmigung über die ihm zuteil gewordene Anerkennung für die Führung der Geschäfte Ausdruck, bat aber, von seiner Person Abstand zu nehmen. Hierauf brachte die Reichspartei den Abg. v. N. Richter in Vorschlag, und dieser wurde einstimmig gewählt. Er nahm die Wahl an mit der Erklärung, dieses Amt sei zu allen Zeiten schwierig und jetzt doppelt schwer; er übernehme es aber in der Hoffnung, daß bei den Verhandlungen die sachlichen Gesichtspunkte maßgebend sein würden, und werde alles daran setzen, sie zu fördern.

— Auf Grund der Anträge, betreffend die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer, hat die Budgetkommission des Reichstags einen vollständigen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der dem Plenum des Reichstags nunmehr zugegangen ist. Danach sollen Personen des Unteroffizier- und Mannschaftsstandes des Heeres und der Marine, die an dem deutsch-französischen oder an einem früheren von deutschen Staaten ausgeführten Kriege teilgenommen haben, Beihilfen erhalten, wenn sie sich aus einer nicht vorübergehenden Ursache in unterhaltungsbedürftiger Lage befinden, oder wenn sie das 60. Lebensjahr vollendet haben und über ein Einkommen von weniger als 600 Mk. verfügen. Von den Beihilfen ausgeschlossen sind: a) Personen, welche aus Reichsmitteln gesetzliche Invalidenpensionen oder entsprechende sonstige Zuwendungen aus Reichsmitteln beziehen; b) Personen, welche nach ihrer Lebensführung der bedingungslosen Fürsorge als unzulässig anzusehen sind. Das politische Verhalten eines Kriegsteilnehmers hat bei der Prüfung der Würdigkeit außer Betracht zu bleiben; c) Personen, welche sich nicht im Besitze des deutschen Angehörigens befinden. Die Beihilfen betragen jährlich 120 Mk. und werden monatlich im voraus gezahlt. Außerdem wird bestimmt, daß Angehörigen, deren jährliches Gesamteinkommen 720 Mark nicht erreicht, von Beförderung des 55. Lebensjahres ab, eine Zulage bis zur Erringung dieses Betrages gewährt werden kann. Die Zulage kann bereits früher gewährt werden, wenn die völlige Erwerbsunfähigkeit festgestellt worden ist.

## Provinz und Umgegend.

† Halle, 19. Mai. In vergangener Nacht ist der Direktor der Halle'schen Straßenbahn Karl Delius nach langen, schmerzhaften Leiden gestorben. — Das Wahalla-Theater, unser ältestes und größtes Variététheater, ist für den Preis von 400 000 Mk. in den Besitz des Theaterdirektors Paul Wüthgen in Bromberg, früherer Leiter des Establishments „Wintergarten“ in Chemnitz, übergegangen. Direktor Wüthgen will in dem Theater die von der Polizei verlangten Sicherheitsvorkehrungen treffen lassen, um es wieder öffnen zu können.

† Naumburg, 19. Mai. Die Arbeiten zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal sind soweit vorgeschritten, daß in Kürze mit der Aufstellung der überlebensgroßen Bronzefigur Wilhelm I. und der Anbringung der Bronzereliefs über begonnen werden können. Zu der Einweihung, die im Juni stattfinden soll, ist der Kaiser eingeladen worden. Aber seine Teilnahme ist noch kein endgültiger Bescheid eingegangen.

† Naumburg, 19. Mai. Wer in diesen Tagen über die Saalberge nach Bad Kösen wandert, wird stets sein Verwenden zeigen, daß der Napoleonsteine von rüchellosen Händen wiederholt umgestürzt ist und daß diese historische Erinnerung vom Publikum nicht besser gewürdigt wird. Trotzdem die Gemeinde Niedermöllern, in welcher das Denkmal liegt, nichts unterlassen hat, den Stein immer wieder in Ordnung zu bringen, finden sich leider stets auch wieder Zerstörer. Die zuständige Behörde hat nun einen neuen Vorschlag als Belohnung für die Entdeckung der Täter ausgesetzt.

† Magdeburg, 18. Mai. Der früher hier tätig gewesene und kürzlich verlorene Stadtbaurat Sturmhöfel hat die Stadt Magdeburg zu seinem Nachruhen eingeleitet. Der Magistrat hat sich für die Annahme des Vermächtnisses von rund 70 000 Mk. erklärt.

† Bernigerode, 19. Mai. In der jüngsten Stadtverordnetenversammlung wurde die Restrate in Höhe von 129 000 Mk. für den Bau des Wasserwerks bewilligt. Davon sollen 59 000 Mk. für weitere Wassergewinnungsarbeiten (Ausbau der Stollen und Bau der Pumpenstation), 64 000 Mk. für Beschaffung der Maschinen und 6000 Mk. für unvorhergesehene Fälle verwendet werden. Die Einhaltungen der Nachschlüssen vorausgesetzt, kostete demnach das neue Wasserwerk 300 000 Mk.

## Lokalnachrichten.

Merseburg, den 19. Mai 1909.

**Sursum corda!** Sinauf die Herzen, so macht uns ringum die Natur, in der alles aufwärts strebt, dem Licht entgegen. Jeder Grashalm, der den Schoß der Erde durchbricht, jede Blüte, die ihren Kelch der Sonne zulehrt, jede Lerche, die schmetternd gen Himmel steigt, sie alle weisen Auge und Herz nach oben. Alle gute und vollkommene Gabe kommt ja von oben herab, von dem Vater des Lichts. Er sendet Regen und Sonnenschein, er spendet Wärme und Leben, und da sollte des Menschen Gemüt sich nicht dankbar der Quelle zuwenden, aus der ihm all der Segen zuströmt, der ihm die Hände füllt und das Herz fröhlich macht. Der heutige Tag aber mahnt besonders dazu. Von Christi Himmelfahrt erzählt er uns, von jener wunderbaren Begebenheit, daß der Herr, von den Seinen umgeben, sich von Jerusalem hinausbegeben habe zum Ölberg, und dort sei er aufgehoben worden zusehend vor ihren Augen. Die Finger aber haben Engelsgestalten ermahnt, nicht tatelos gen Himmel zu flarren, sondern der Menschheit zu gedenken, die sie einst mühten vor diesem Berg ablegen. Und eifrig und treu gingen die Finger an die Erfüllung ihres Auftrages und predigten das Evangelium. Wie, du zweifelst an dieser Geschichte? Du erklärst sie aus physikalischen, theologischen, philosophischen und anderen Gründen für unmöglich? Hast vielleicht nur ein überlegen Lächeln übrig für diese Erzählung, die du auf gleiche Stufe stellst mit den Märchen, die man dir einst in deiner Kindheit erzählt hat? Du dann hast du nie den tiefen Sinn erfaßt, der in ihr verborgen liegt, nie die Mahnung verstanden, die sie an dich richtet: sursum corda, Herz himmelwärts! Zu klarer Entscheidung will sie dich treiben, wohin du willst das Ziel deines Strebens verlegen, wo du willst die Quelle deiner Kraft suchen, wo du deine Heimat sehen willst, ob hier unten oder dort oben. Das ist ja das Menschen Verhängnis, daß er ein Zwitterwesen ist, er allein von allen Geschöpfen. Diese gehören ganz der Erde an. Nur natürliche Triebe kennen sie, leibliche Bedürfnisse, sinnliche Freuden, und wenn sie diese in ihnen ruhenden Forderungen der Natur befriedigen können, dann verlangen sie nichts weiter mehr. Nur des Menschen tiefstes Sehnen wird dadurch nicht gestillt, es bleibt ein Rest, der nicht im Irdischen aufgeht, ein Drang und Trieb, der ihn nach oben zieht, über diese sinnliche Welt hinaus. Aber oft folgt er diesem Triebe nicht, der Zug nach unten ist stärker. Die Erde hat Anziehungskraft, nicht nur physische, sondern auch moralische. Was die Sinne lockt, was die Fleischeshed befreit, was der Haffart schmeichelt, das zieht mehr, als der Ruf nach der edleren Natur. Und viele Menschen erleben nie das Ende dieses Kampfes in ihrem Inneren und müssen wie Faust einschreien: „Zwei Seelen wohnen ach, in meiner Brust. Die eine hält in derber Liebeslust sich an die Welt mit flammenden Organen, die andre hebt genalmsam sich vom Dult zu den Gefilden höher Anen.“ Frieden aber hat nur der, der den Kampf zu freierem Ende geführt hat, und dazu uns zu verstehen, uns Kraft zu geben, nie in uns die Komplexenfreudigkeit, nie die Sehnsucht nach Vereinigung mit dem Schöpfer erlernen zu lassen, uns Eines als Vorbild zu zeigen, der dieses Ziel erreicht hat, und uns zu mahnen, dieses Ziel nicht zu erstreben auf dem Wege tateloser müßiger Schwärmerei, sondern treuer Betätigung in unserem Christenberufe, das ist der Zweck der Himmelfahrtsfeier, das der Inhalt jener Erzählung, die mancher wohl nur mit anderen Augen ansehen wird. Möge jeder aus ihr die Mahnung herausbilden: reiß dich los von irdischen Sorgen und Sünden, von rein geistlichem Streben und Wünschen und gedenke, daß du für die Ewigkeit geschaffen bist. Sursum corda!

**Vom Lehrerseminar.** Am Montag und Dienstag war Herr Geheimerr Oberregierungsrat Dr. Reichel, vortragender Rat im preussischen Kultusministerium, hier anwesend um das hiesige Lehrerseminar zu inspizieren und sich über den Neubau des Seminargebäudes zu informieren. Er war in Müller's Hotel am Bahnhof abgestiegen.

**Der Wallon Halle** hat Sonntag wieder von Bitterfeld aus eine glänzend verlaufene Fahrt unternommen, die in der Gegend von Braunsdorf ihre Ende fand. — Der sächsisch-thüringische Verein für Luftschiffahrt, Sektion Halle, zu der auch Merseburg gehört, lädt zur vierten Vereinsversammlung am Freitag den 21. Mai, abends 7 1/2 Uhr, nach dem oberen Saale des „Grand Hotel Vergers“ in Halle ein. Es liegt folgende Tagesordnung vor: 1. Bericht des Fahrten-Ausschusses. 2. Über Bildung von Ortsgruppen. 3. Vorschläge für regelmäßige Fahrten-Verlebung. 4. Eine Ballonverlebung von Halle aus durch Automobile. 5. Aufnahme neuer Mitglieder. Herr Dr. Stadler-Berlin hält einen Vortrag über Zweck des Freiballonspportes, insbesondere der Ballon-Wettfahrten (mit Lichtbildern und kinematographischen Vorführungen). Die geschäftliche Tagesordnung wird in einer Stunde erledigt sein, so daß

pünktlich 8 1/2 Uhr der Vortrag beginnt. Zu diesem zweiten Teil der Vereinsversammlung sind die Angehörigen der Mitglieder und alle Damen und Herren, welche Interesse für die Luftschiffahrt haben, willkommen.

**Ein kleiner Brand** kam in der Nacht zum Mittwoch in der Mitternachtsstunde im Grundstück der Dammühle in der 10a. Stubenstube zum Ausbruch, dessen Entstehung anscheinend auf heißgewordene Eisensteile, die den dort liegenden Staub zum Klümmen brachten, zurückzuführen ist. Dem tatkräftigen Eingreifen der Nachbarn und einiger Polizeiergeanten gelang es, das Feuer rechtzeitig zu dämpfen. Einige Balken und die Verschölung waren bereits stark angekohlt. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Vor einiger Zeit war bereits in derselben Kammer ein Brand entstanden, der ebenfalls infolge rechtzeitig eingegriffen gelöscht werden konnte.

**Ein Wasserrohrbruch** machte sich am Dienstag dicht vor dem Pfarrhaus unserer Vorstadt Neumarkt bemerklich. Der Defekt dürfte im Laufe des heutigen Tages beseitigt worden sein.

**Die Arme-Automobil-Pastwagen**, etwa 30 Stück, kamen Dienstag nachmittag gegen 4 Uhr hier durch und erregen allgemeine Aufmerksamkeit. Die Kolosse, die schwer beladen waren, befinden sich auf einer Subventionenprobefahrt, die in Stuttgart begann; am Dienstag vormittag waren die Fahrzeuge von Gurtur abgefahren und beabsichtigen, in Halle Halt zu machen, um dann am Mittwoch die Fahrt nach Berlin fortzusetzen. Der Zug wurde von zwei Automobilen mit Offizieren von der Verkehrsgruppe begleitet. Die Wagen fuhren mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 13 km pro Stunde.

**Das Leipziger Bunte Theater** gastiert am Himmelfahrtsfest im Tivoli. Die Gesellschaft, die sich hier beladen eingeführt hat, bringt auch diesmal wieder ein prächtiges Programm mit, darunter einige Hauptstücke, so daß ein Besuch nur zu empfehlen ist.

**Zu der Berichtigung** der Kgl. Wasserbauinspektion in der gestr. Nummer d. W. äußert sich unser Gewährsmann, der Verfasser der betr. Notiz in Nummer 112 des Correspondenten, wie folgt: Der Zustand der Bürgersteige der Vaterloobstraße ist, um in bemeldeten Zone zu schreiben, in der Berichtigung maßlos beschönigt. Wer in der vergangenen Woche die Straße passierte, wird mir nur zustimmen können, daß meine Kritik wohl scharf, aber gerecht und sehr angebracht war. Alles Drehen und Deuten hilft hier nichts, der Zustand des südlichen Bürgersteiges war ein miserabler und unwidriger. Wenn die Behörde behauptet, alle Angaben wären unrichtig, so will ich mir folgendes erwidern: Am Sonntag den 9. d. ging ich über die Brücke und mußte dabei die Wahrnehmung machen, daß einige Platten stark geloben waren. Am mittleren Stempelstein waren zu beiden Seiten an der Anschlußstelle der Platten zwei Löcher, durch welche man bequem mit der Hand durchfahren und den Wasserpiegel der Saale sehen konnte. Also müssen es doch wohl Löcher gewesen sein! Diese Wahrnehmung wurde mir einige Tage später von mehreren Bürgern des Neumarkts voll und ganz bestätigt. Ob ein solcher Zustand nicht beunruhigend wirken kann, muß einem jeden wohl selbst überlassen bleiben. Wenn dann noch behauptet wird, solche Unreinheiten fänden sich auch bei städtischen Bürgersteigen vor, so muß ich die städtische Bauverwaltung gegen diese Annahme doch in Schutz nehmen. Eine derartige Beschaffenheit von Bürgersteigen mit Zementplatten, die doch hier nur in Frage kommen kann, wäre meiner Überzeugung nach einfach unmöglich. Es würde dies den schärfsten Protest herausfordern und aus eigenem Interesse für Abhilfe sofort gefordert werden. Im übrigen hat unsere städtische Bauverwaltung immer noch die Einsicht beibehalten, derartige Zementarbeiten bei zu erwartendem Frost nicht ausführen zu lassen. Die Verlebung der Wasserbauinspektion, wer zur Instandhaltung des Geländers von der Neumarktsstraße bis zur Brücke verpflichtet ist, war unmöglich. Der Leser wird aus meiner Notiz nicht entnommen haben, daß ich für diesen Teil die Wasserbauinspektion verantwortlich machen wollte. Die Kritik darüber war nur der Vollständigkeit halber angehängt. Auf die übrigen Feststellungen der Kgl. Wasserbauinspektion, die in Naumburg ihren Sitz hat, will ich der Kürze halber nicht eingehen; die wiederholten Mängel werden jetzt beseitigt bzw. ausgebessert, und das ist die Hauptsache. Noch eins: Auch durch Berichtigungen und Beschönigungen werde ich mich nicht abhalten lassen, offen zutage tretende Mängel und unwidrige Zustände, gleichviel ob bei städtischen oder städtischen Behörden usw., öffentlich zur Sprache zu bringen. Es ist dies mit eine Hauptaufgabe der freien Presse, die gleichzeitig im Interesse der gesamten Bürgertheit ihre Begründung findet.

**Was dem Galteschen Frankehen.** Der sächsische Verein auf dem Pfingst, der es sich zum Ziel gesetzt hat, die Kunst und die Künstler aus Halle und Umgebung zu vergrößern, hat nunmehr sechs Jahre seines Bestehens hinter sich. Er ist aus kleinen Anfängen heraus in stiller Arbeit allmählich zu gewachsen, daß er jetzt 60 Mitglieder umfaßt, darunter 12 Dichter, Schriftsteller und Komponisten, 19 Maler und Waterimen, 6 Zeichner und Zeichnerinnen, 4 Bildhauer, 6 Archi-

tekte, 4 Verlagsbuchhändler und Redakteure, 1 Schauspieler und 8 Künstlerinnen und Künstlerangehörige. Am Mittwoch, den 19. Mai d. J., wird er in den Räumen von Taufs & Gröbe seine zweite Ausstellung eröffnen. Außerdem wird im Laufe dieses Jahres auf seine Anregung hin der erste Band eines schriftstellerisch-künstlerischen Unternehmens, das den Titel „Galtesche Mappe“ führen wird, im Gebauer-Schwetfische Verlag erscheinen.

**Verlebens- und Vergnügungschronik** zum Himmelfahrtsfest: Ein Vergnügungsverein veranstaltet der Verein der Bädergesellschaft im Neuen Schützenhaus. — Großes Frühkonzert findet im Feldschützenhaus statt. — Einen Ausflug unternimmt der Gesellschaftsverein „Eutepa“ nach Meusdorf (Rathesburg). — Ein Ausflug ist in Söptau (Wassersfall), Meusdorf (Schmidts Grotte), Creppan (Hödes Grotte), Müllentehaus, Gaispö Grotte.

### Aus dem Merseburger u. benachbarten Kreisen.

**Naumburg, 18. Mai.** Ein Haus- und Grundbesitzer-Verein ist Ende vergangener Woche hier gegründet worden. Zum Vorsitzenden wurde Herr Aldermann, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Karwitz, zum Schriftführer Herr Jacobi und zum Kassierer Herr Zehlebeschauer Bretschneider gewählt. Die nächste Versammlung ist auf den 4. Juni anberaumt worden.

**Döllitz, 17. Mai.** In der Wohnung des Herrn Gemeindevorstandes Zimmer hier liegt 14 Tage lang der Plan der Elektrizität, die von Schandrig nach hier nach dem ursprünglichen Entwurfsprojekte ist und von hier nach Halle abzuweichen soll, zu jedermanns Einsicht aus, damit von Seiten der Interessenten eventuelle Einsprüche erhoben werden können.

**Schaffstädt, 19. Mai.** Der Landrat des Kreises Merseburg macht bekannt: Die königliche Eisenbahn-Direktion zu Halle a. S. beabsichtigt auf Bahnhöfen Schaffstädt, da die vorhandenen Gleisanlagen zur Bewältigung des Verkehrs nicht mehr ausreichen, eine Erweiterung der Ladegleise herbeizuführen. Der hierüber angestellte Entwurf liegt vom 19. Mai d. J. ab 14 Tage lang im Magistrats-Bureau zu Schaffstädt während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen. Während der Öffnungzeit kann jeder Votelligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Entwurf erheben. Etwaige Einwendungen sind im Landratsamt während der Auslegungsfrist schriftlich einzureichen oder mündlich vormittags zwischen 9 und 12 Uhr zu Protokoll zu geben.

**Schaffstädt, 17. Mai.** Gestern wurde hier das Missionsfest des kirchlichen Laublichtes gefeiert. Den vormittags 9 Uhr angefangenen Kinderkonzert bildete die städtische Schulleitung. Herr Missionar Maack aus Mühlhagen in Zwickau leitete ab. Nachmittags 3 Uhr war Gottesdienst, in welchem Herr Pastor Müller-Bunsdorf, verhandelt, die Anwärter für den ersten Missionsklub, Missionsklub und für die rechte Missionsklub begünstigt. Die Maack war im Schützenhaus. Herr Pastor Volgt-Schaffstädt führte in seiner Begrüßungsrede aus, daß die Mission nötig sei um der Herzen willen, um unferntlichen und um Gottes willen und letzte durch seine Worte den zahlreich erschienenen die Mission nahe. Herr Missionar Maack gab dann in längerem Vortrage recht anschauliche Bilder von seiner Missionsstätigkeit. Verschieden wurde die Feter durch verschiedene Gesangsvorträge der hiesigen beiden Gesangsvereine. Mit herzlich mahnenden Worten des Herrn Superintendenten Hilpert-Weberlobcau fand die Feter ihren Abschluß.

**Was dem Kreise Querfurt, 18. Mai.** Der Landrat des Kreises macht bekannt: Die Anhaltischen Kreisvereine, A. G. Grube & Elisabeth bei Mühlhagen, haben die Genehmigung zur Verlebung und zum weiteren Ausbau ihrer nach dem Klipp-Plage führenden Schmalpurbahn nachgefordert. Das Projekt, bestehend aus Zeichnung nebst Beschreibung, liegt vom Freitag den 14. Mai bis einschließlich Sonntag den 3. Juni d. J. bei dem Herrn Amtsvorsteher zu St. Ulrich, während der gewöhnlichen Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen aus. Ich weise hierbei ganz besonders darauf hin, daß während der Öffnung jeder Votelligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben kann, sowie daß auch die beteiligten Gemeinde-vo. Vorstände das Recht des Einspruchs haben. Etwaige Einwendungen sind am mich schriftlich einzureichen oder auch im Landratsamt mündlich zu Protokoll zu geben. — Das 7. Thüringische Infanterie-Regiment Nr. 96 (1. Bataillon) in Naumburg a. S. beabsichtigt am 25. Mai d. J. in der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. in dem Gelände Freyburg-Schleiboda ein gefechtsmäßiges Schießen abzuhalten. In der vorangehenden Nacht das Gelände abgesperrt werden und nicht betretbar sein.

**Spreyburg, 17. Mai.** Als am Sonntagabend die Votensfrau Wesser aus Oelma mit ihrem Gesährt nach Hause fuhr, wurde sie von einem Automobil angefahren. Während sie und die Insassen des Autos mit leichten Verletzungen davonkamen, wurden Pferde und Wagen schwerer beschädigt.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

In dem österreichisch-französischen Kriege, der vor 60 Jahren auf italienischen Boden ausgefochten wurde, kam es am 20. Mai 1859 bei Montebello zum ersten ernstlichen Zusammenstoß. Der österreichische General Graf Stadion hatte zu dem ehemals sehr beliebten Mittel der „fortierten Festungsanlagen“ gegriffen, durch welches die feindlichen Truppen herangeführt, aufgehalten, und in ihrer Stärke erkannt werden sollten. Diese Kenntnis verschaffte sich der österreichische Führer allerdings, aber der französische General führte mehr und mehr Truppen ins Feld, und obgleich die Österreicher sich den Feinden gewachsen zeigten, kam es doch schließlich infolge der schlechten Führung zu einer Niederlage der Österreicher. So war für Europa, dessen Auge mit ästhetischer Spannung auf diesen Kriegsausgang lagte, der erste Eindruck ein für Österreich ungünstiger.

**Wetterwarte.**

20. Mai: Vorübergehend trübe und frischweiche Gewitter, in der Hauptzeit jedoch fast vorwiegend trocken und auch teilweise heiter, die Temperatur ist ziemlich warm. — 21. Mai: Abmehelnd heiteres und miltiges, etwas kühleres Wetter ohne bedeutende Niederschläge.

**Neueste Nachrichten.**

Wien, 19. Mai. Kaiser Franz Josef wird in ganz besonderer Art das Andenken an die Schlacht bei Aspern und an den Erzherzog Karl feiern. Der Kaiser wird am Freitag, den 21., frühmorgens nach Aspern fahren und legt am Monument der Gefallenen und am Sockel des Hüms von Aspern einen Lorbeerkranz nieder, worauf er in der Ortskirche eine stille Messe hört. Am 22. d. M. wird er morgens am Sockel des Erzherzog-Karl-Monuments auf dem äußeren Burgplate in Wien einen Lorbeerkranz niederlegen.

Belgrad, 19. Mai. Montag nacht haben mehrere bis jetzt nicht entdeckte Personen im Orte Knice die Wa gen, auf denen die für das Kratzejager Arsenal bestimmte Munition und Dynamit geliefert wurde, angezündet. Die Explosion war fürchterlich. Vier Menschen blieben tot, mehrere wurden verwundet. Der Materialschaden ist groß. Einzelheiten über die Explosion stehen noch aus.

Konstantinopel, 19. Mai. In einer Unterredung über die Lage der Armenter in der Türkei erklärte der armenische Patriarch, er bene die Verflchtung, daß

neue Zusammenstöße zwischen Türken und Armenten sich ereignen könnten. An dem Willen der Jungtürken, derartige Zusammenstöße zu verhüten, sei nicht zu zweifeln; jedoch bestehe Gefahr, daß die fanatisierte Menge sich gegen die Christen wende. Es wäre daher wünschenswert, daß Rußland das Protektorat über die Armenter in der Türkei übernehme, er werde in der nächsten Woche nach Petersburg reisen, um dem Kaiser eine hierauf bezügliche Bitte vorzutragen. Kurz vor dieser Unterredung hatte der Patriarch den Besuch des russischen Botchafters empfangen. — Wie gemeldet wird, rechnet man hier damit, daß der Belagerungszustand noch vielleicht zwei Monate andauern wird. Die nahgebenden Männer sind entschlossen, erst vollständige Ruhe und Ordnung wiederherzustellen, ehe sie die Herrschaft des Militärs aufgeben.

**Berliner Getreide- und Produktenverfehr.**

Berlin, 18. Mai.  
Weizen lot. incl. 260,00—262,00 Mt., Mai 261,50 bis 261,25 Mt., Juli 247,50—247,75 Mt., Sept. 222,75—222,25—223,00 Mt., Okt. 220,50—220,00—220,75 Mt., Febr.  
Roggen lot. incl. 182,00—184,00 Mt., April — Mt., Mai 187,50 — Mt., Juni 190,00 bis 190,75 Mt., Sept. 183,75—187,50 Mt., Etelend.  
Säfer feil 208,00—210,00 Mt., do. mittel 199,00 bis 205,00 Mt., do gering frei Wagen und ab Wafr 196,00 bis 198,00 Mt., do. russ. frei Wagen mittel — Mt., do. gering — Mt., April — Mt., Mai 182,00—185,50 Mt., Juli 184,50 Mt., Sept. 173,00 Mt., Okt. — Mt., Febr.  
Mais amerit. mitg. 176,00—180,00 Mt., do. runder

175,00—178,00 Mt., Bulgarscher — Mt., April — Mt., Mai — Mt., Juli — Mt., Febr.  
Roggenmehl Nr. 0 und 1 23,00—25,00 Mt., Mai — Mt., Juli — Mt., Behauptet.  
Rüöl 50 Loto — Mt., April — Mt., Mai 56,30 bis 56,20 — Mt., Okt. 56,30—55,70—55,90 Mt., Febr.  
Gerste incl. Leicht 153,00 174,00 Mt., do. schwer frei Wagen und ab Wafr 175,00—186,00 Mt., do. russ. frei Wafren leicht 143,00—146,00 Mt., schwer — Mt., ameritan. — Mt.  
Erbsen incl. russ. Futterm. mittel 194,00—198,00 Mt., do. do. fein 199,00—208,00 Mt., do. fein Tauben — Mt., do. kleine Koch — Mt., do. Victoria — Mt.  
Weizenkle grob netto effl. Sad ab Mühle 12,00 bis 12,75 Mt., do. fein netto effl. Sad ab Mühle 12,00 bis 12,75 Mt.  
Roggenkle netto ab Mühle effl. Sad 12,00 bis 14,60 Mt.

**Produktenbörse in Leipzig am 18. Mai.**

Weizen feil incländif. 260—265 bj. u. W. Argenti. 258—264 W. Santos 258—264 W. russischer 258—264 W.  
Roggen feil incländif. 178—183 bj. u. W. Preußif. 180—184 bj. u. W. ausländ. —  
Weißpreffe in Leipzig am 18. Mai. (Mittellung der Mühlen und Weßhändler von Leipzig und Umgebung.) Weizenmehl Nr. 00 38,50 Mt. Roggenmehl Nr. 01 27,00 Mt. per 100 Kd.

**Anzeigen.**  
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publitum gegenüber keine Verantwortung  
**Familiennachrichten.**

Nach langen, schweren, in unendliche Geduld getragenen Leiden endlich sank mein lieber Mann, unser sorgfamer Vater, der Reg. Vot. a. D.  
**Ernst Boche.**  
In tiefer Trauer:  
**Franziska Boche**  
geb. Wolff  
zugleich im Namen der Hinterbliebenen Merseburg, den 18. Mai 1909  
Die Beerdigung findet Freitag den 21. Mai, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des hiesigen Friedhofes aus statt.

**Danksagung.**  
Für die herzliche Teilnahme und zahlreichen Kranzsendungen bei dem so traurigen Entschlafenen der Witwe  
**Emilie Biebach**  
sagen wir hiermit allen unsern innigsten Dank.  
Merseburg, den 18. Mai 1909.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Zinsen der Kaufmanns-Kreditkassen-Gesellschaft im Betrage von 150 Mark sind zu vergeben. Die Stiftung hat den Zweck, drei hier nachstehenden, auf hiesigen Schulen gebildeten, unbemittelten Kaufmannslehrlingen zu ihrer weiteren kaufmännischen Ausbildung durch Stipendien, Privatunterricht und dergl. eine Beihilfe zu gewähren. Verwandte des Stifters werden vorzugsweise berücksichtigt. Bewerbungen können mit den nötigen Zeugnissen bis binnen 2 Wochen einzureichen Merseburg, den 15. Mai 1909.  
Der Vorstand.

**Inventar-Auktion.**  
Montag den 24. Mai vorm. 9 1/2 Uhr  
versteigere ich meistbietend gegen Barzahlung in meinem Geschäft folgendes Inventar:  
2 Zugkähne, 1 guten Ackerwagen mit Entseiger, 1 fast neue höcht. Göpeldreschmaschine, 1 14 zöllige Gliederwalze, 1 Gliederstlepe, 1 Flug-Schimmer, 1 Egge, 1 Senckfuge, Marke Adler, und 1 Kartoffeldämpfer, sowie noch div. Ackergeräte und Wirtschaftsgegenstände.  
Bedingungen im Termin.  
Carl Zetzsche, Etübfig.

**Nachruf!**  
Am Montag erlitt den Maurerpolier  
**Herrn Franz Becker**  
mitten in seiner beruflichen Tätigkeit ein rascher Tod. Er war mir seit mehr als vier Jahrzehnten ein treuer und gewissenhafter Mitarbeiter, dem ich das vollste Vertrauen schenken durfte, und der allezeit den ihm beigegebenen Leuten als Vorbild dienen konnte. Ich beklage seinen Verlust aufs schmerzlichste, sein Andenken aber wird bei mir stets gesichert sein.  
Merseburg, den 18. Mai 1909.  
**Gustav Graul sen.**

kleine Stube für einzelne Frau passend, Preis 12 Taler, zu vermieten  
**Unteraltersburg 56.**  
Freundliche Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Girtelstraße 8 I**  
Kleine Wohnung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**Hofental 8.**  
Wohnung 2 St., 2 K., K., event. mit Wintergarten, von ruh. Mieter (W. amter) zum 1. Oktober 1909 gesucht. W. mit Preis um **W 59** a. d. Erped. d. Bl.  
Freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, event. Bad und Garten, zum 1. Oktober d. J. zu mieten gesucht. Offerten unter **Y Z** an die Erped. d. Bl. erbeten.  
**Schlafstolle**  
offen **Hallsche Straße 27.**  
2 freundliche Schlafstellen  
**H. Sigmundstraße 23.**  
offen  
2 freundl. Schlafstellen  
**Hallsche Straße 81.**  
Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten, event. für Sommerfrische  
**Giebiglauerstraße 16.**  
Eine Ziege mit 2 Jungen zu verkaufen  
**Trebnitz Nr. 2.**  
**Väuserfchwein,** großes, verkauft  
**Amstühner 4.**  
1—2 möblierte Zimmer mit oder ohne Pension an gebildete Dame zu vermieten. Gest. Offerten unter **A 100** an die Erped. d. Bl. erbeten.  
Die der Frau verm. M. Wotzig hier gehörige, an der Naumburgerstraße gelegene  
**Scheune**  
ist anderweitig zu verpachten. Näheres zu erfragen  
**Gutenplan 3.**  
**5000 Mt.**  
zur 1. Stelle auf ein schönes Grundstück zum 1. Juli oder 1. August gesucht. Offerten unter **H W 50** an die Erped. d. Bl.  
**6 bis 7000 Mark**  
auf sehr gute Hypothek gesucht. Offerten unter **18 E** an die Erped. d. Bl. erbeten.  
**Mk. 7 bis 8000**  
auf 1. Hypothek zu verleißen. Off. unter **5%** an die Erped. d. Bl.  
**Prima Export-Äpfelwein**  
vom Faß, von ganz vorzüglicher Qualität, a Liter 30 Pf., bei 10 Liter a 28 Pf., amfiehlt  
**Walther Bergmann,**  
Groß-Kaffee-Röhrerei.

**200000 Mark**  
in großen und kleinen Rosten fin zu möglichen Binsfuß, lange unfindbar, auszuftellen.  
Bermittler verbeten. Off. mit Nr. **400** Hauptpostlagernd Magdeburg. Rückporto erbeten

**ff. Malta-Kartoffeln, hochfeine Matjes-Heringe**  
empfiehit billigst  
**Adolf Kunecke,**  
Gutenherstraße 1.

**!Rosfleisch!**  
Diese Woche junge fette Ware.  
Alles andere wie bekannt empfiehit  
**F. Möbius,**  
Oelgrube 5. Telefon 349.

**dauerhafte Waschgefäße**  
und repariere billigst.  
**H. Wengler, Brauerstr. 10.**

**Rörbe**  
für jeden Zweck aus Holz und Weiden liefert  
**Müllers Korbmacherei,**  
Johannisstr. 16/18.

**Frische Ober-Morcheln,**  
frische französische Erdbeeren, hochfeine australische Tafel-Aepfel, frischen Odenwälder Waldmeister, frische Salat-Gurten, frische Wäden-Gier vom Rüniger See, hochfeine engl. Matjes-Heringe, neue Sommer-Malta-Kartoffeln a Bid 15 Pf.  
empfiehit  
**C. L. Zimmermann.**

**Speisekartoffeln,**  
verschiedene Sorten, verkauft  
**Friedrich Rödel,**  
Hallsche Straße 71. Telefon Nr. 205.

Wir geben hiermit unserer werthen Kundenschaft bekannt, daß die Belade- und Biegevorrichtung, sowie die Zufahrtswege auf unserem Werke jetzt fertiggestellt sind und der Kleinverkauf ab Wert in vollem Umfange wieder aufgenommen ist.  
**Beunaer Kohlenwerke.**

Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für elegante Schuhwaren

finden Sie nur im

Schuhwarenhaus J. Jacobowitz, Merseburg, Entenplan 9.

Trinkt „Bitz-Sinaco“

Erfrischendes wohlgeschmeckendes alkoholfreies Erfrischungs-Getränk.

Verkauf jährlich 100 Millionen Flaschen.

Mein Betrieb für Merseburg und Umgegend:

Chr. Bohm, Mineralwasserfabrik.

Den Herren Landwirten,

besonders meinen werten Kunden zur Nachricht, das eine neuerdings verbreitete Ansicht, ein Hackmaschine sei nur vollwertig, wenn sie zugleich Kartoffelflanzmaschine darstelle, nicht bios irrig, sondern auch unrationell ist, weil so hohe Kraftleistung eine Hackmaschine 10 Jahre früher verbraucht und das Objekt zu teuer wird. Das billigste, wo große Leistungen beansprucht werden, ist die Extra-Anschaffung einer Kartoffelflanzmaschine, am allerbilligsten ein Fabrikzweizer an den Ackerpflug, außerdem fertigt jeder Schmiedemeister aus einer alten Drillmaschine für wenige Mark eine Kartoffelflanzmaschine.

W. Rosch, Maschinenfabrik Merseburg

2 einfache Beistühle mit Wattepolster, 1 Tisch, 2 Stühle

billig zu verkaufen

Sommerprospekt

befiehlt unfehlbar Chr. M. Danz

Central-Deponie Richard Kopper

Saure Gurken, hoch ein im Geschmack,

Breitelbeeren, empfiehlt

Fr. Franz Herrfurth,

in Merseburg

Achtung! Zwölft-Theater.

Donnerstag (Stimmensfahrt) den 20. Mai, abends präcise 8 Uhr

2. Großartiges Elite-Gastspiel

des berühmten und kontinenzlosen Leipziger Bunten Theaters.

Stimmensfahrte Schauspiel mit festem Programm, besten Leistungen und größten Erfolgen. — Dir. F. Franke, Inhaber vieler Kunstpreise, sowie allerhöchster Auszeichnungen. — Besizer reich und bedeutendster, hochkomischer Programme. Jede einzelne Pflanze vornehm, originell und zugleich besetzt. U. a.: Direktor Franke und Annie Berka in ihren reizenden Original-Quarten. — Der beliebte Solonimus V. Engel mit neuester Schöpfung, Gräfinning Berka in den berühmten Operetten-Gefängen. — Frau die Herz, Sing- und Quäpfele, sowie die tollsten Burlesken. Der beste fisch, Draht, U. Rembrandt in seinen Paraderollen (s. Toti). — Saal 60 Pf., Galerie 40 Pf., Vorverkauf auf Saal 50 Pf., refero Plätze 1 Mk. Alles Nähere Anschlagtafeln. — Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen der Herren Fuchs und Frahnert, kleine Ritterstraße, und im Konzertlokal.

Einen selten genussreichen Abend versprechend, erbittet zahlreichen Besuch G. Lange.

Räumungs-Ausverkauf.

Geschäftlicher Veränderungen halber kommen sämtliche

Kinder- u. Sportwagen,

Leiterwagen, Klappstühle, Kinderstühle

und Kindertische

weit unter Preis zum Verkauf.

Spielwarenhaus

Wilhelm Köhler,

10. Ziehung 5. Klasse 220. Königl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 200 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

158 212 42 54 503 (1000) 1000 82 51 432 58 53 610 812 664

90 2153 422 132 33 898 3135 31 42 30 805 810 419 551 792 876 979 4135

93 212 598 615 619 486 599 690 720 71 803 6180 (500) 820 714 896 894

7209 45 129 224 436 620 620 35 (3000) 881 952 3216 302 6 5036 31 81

250 81 335 812.

10118 48 296 834 725 (500) 11905 306 337 34 508 16 722 86 844

121014 297 771 7 578 821 (1000) 372 12123 601 521 54 81 (1000) 719 210

921 54 11480 539 (3000) 327 884 901 12 15 47 80 15130 48 205 88 533 613

86 28 728 75 16210 410 21 73 837 17128 800 810 22 821 (1000) 35 (500)

18061 (1000) 210 419 88 (500) 381 792 828 73 19128 530 30 828 (1000)

2004 54 814 812 2116 237 276 44 638 24 22032 216 31 459 706 54

(1000) 246 90 23380 60 482 615 16 875 24154 868 (1000) 403 555 206 836

42 25064 200 480 507 630 61 78 793 914 24 26357 70 528 (3000) 814

27069 (1000) 30 80 860 628 (1000) 914 28049 189 218 911 707 603 (1000)

29167 74 78 422 350 856

30112 (1000) 318 (500) 761 879 900 34 31048 (500) 715 398 455 911

(3000) 32044 (1000) 388 398 422 (1000) 433 71 33392 413 810 722 874

34187 (3000) 79 215 335 308 80 488 35562 762 809 36200 104 218 25 81

81 336 438 510 96 622 785 876 37070 182 278 596 38164 207 216 17 19

(1000) 623 737 78 427 81 822 228 200 200

4010 46 11 50 281 483 824 60 932 41022 25 216 53 (500) 337 48

492 11048 530 767 321 42064 429 239 781 879 (1000) 928 74 43045 46 49

246 545 82 88 (5000) 620 705 85 947 (1000) 78 44070 440 160 77 (5000)

5120 214 692 93 45015 (1000) 247 774 955 (500) 46089 129 232 (500) 411 653

819 827 219 219 28 385 630 710 806 305 42306 524 601 728 49120 443

804 83 837 712 78 831

50165 284 240 470 (500) 551 668 852 972 51087 601 887 601 702 67

52105 (1000) 18 82 211 319 590 623 60 884 (1000) 929 508 80 107 28

95 289 647 810 555 117 317 (500) 55 617 35 32 55099 307 426 582 831 32

55869 (1000) 425 581 (5000) 914 87 43 55 260 65 374 927 53276 320 35

446 55 707 97 837 41 59284 408 718 857

63137 62 7 4 808 61383 97 495 638 986 (2010) 310 228 32 71

497 571 728 913 63018 289 358 914 44 54 309 814 41 654 830 336 (1000)

616 44 79 547 6 65710 (1000) 107 324 221 632 62 786 894 974 66331

902 498 605 69240 501 814 619 808 97

70048 151 497 800 7111 15 62 69 205 22 44 (1000) 391 459 99 (500)

718 866 72064 291 294 451 630 781 823 (3000) 924 54 73062 191 274 30

729 800 74065 321 80 487 639 638 741 911 29 58 75367 975 422 76387

77108 41 822 834 71 (500) 60 74053 81 387 306 845 929 78 88 79265 116

77 (3000) 726 54 885 144078 89 (1000) 265 856 806 (1000) 45 51 (500)

88 134578 78 561 627 40 720 21 95 143614 616 701 701 (500) 300

3000 205 (3000) 455 527 697 70 701 (500) 812 14598 318 306 720 33

888 94 149180 487 08 670 764 84 808 947

15006 287 324 (3000) 416 634 784 62 782 (500) 15104 150

78 95 222 663 875 (500) 932 (500) 83 152153 39 97 (1000) 65 221 51 410

50 532 862 153460 69 625 (1000) 97 618 778 840 150477 159 (3000)

291 357 79 308 729 00 64 838 983 15626 45 145 645 609 717 807 82

77 130182 217 80 820 49 488 220 83 623 747 390 000 158297 556

95 863 159128 344 879 (500) 733 858 949

160181 97 498 880 833 161630 368 (500) 94 477 561 759 599 (500)

162909 95 180 448 622 21 70 (500) 744 821 328 163389 299 523 65

9702 84 798 811 98 944 164167 369 75 792 905 165202 30 888 (500)

127 16744 221 342 407 614 (1000) 87 618 778 840 154077 159 (3000)

511 603 968 48 169030 79 (500) 693 728 830 87

170016 68 129 219 396 884 (1000) 631 719 811 934 171163 656 70

969 174088 188 212 81 39 390 175633 191 204 90 307 491 564 75

176013 97 (5000) 353 616 240 75 590 621 710 25 70 916 906 (500) 87

(1000) 177841 800 (5000) 642 45 76 671 75 178157 338 497 2 789 81

45 179159 27 224 882 480 575 781

150199 275 618 70 161900 817 181000 133 67 294 691 700 599

182310 81 518 607 30 724 81 183152 479 90 736 46 901 67 184077 (3000)

208 28 332 405 615 918 23 (3000) 60 185308 207 425 88 690 707 185801

176013 97 517 (1000) 88 110 300 63 370 027 91 115 (3000) 68 407 502 (500) 705

33 85 188049 162 406 587 719 858 189184 336 91 461 732 65 98 891

190368 76 890 720 191091 (3000) 67 561 684 192098 (500) 132

328 418 659 193085 147 259 331 (3000) 568 93 (3000) 795 (1000) 633

194207 76 617 (1000) 207 800 45 865 202010 601 26 203167 (1000) 238

85 825 881 929 204414 87 (1000) 219 89 476 (3000) 614 740 80 827 77

205116 277 796 807 206167 822 (1000) 78 432 806 207179 200 337

209818 (500) 395 421 905 (1000) 209843 317 50 223 46 417 666

210957 214 99 389 90 445 662 856 211106 301 595 884 212156

482 (500) 91 670 124 814 771 875 900 800 (213000 11 48 219 331 610)

19 98 214014 219 434 561 (1000) 70 54 811 (1000) 86 945 50 71 215191

231 466 825 216318 (500) 564 69 609 771 888 217148 400 596 (500)

770 (3000) 801 77 609 218037 974 879 (1000) 202 611 420 661 690 (1000)

2000 88 285 331 400 803 910 (500) 504 (3000) 661 219027 715

220460 40 60 820 (500) 189 828 79 963 221234 (1000) 704 917 222076

93 498 732 223091 345 417 705 92 840 83 937 224602 (500) 221 512

523 (1000) 910 43 225067 421 50 (500) 75 226077 309 14 445 49 20 118191

22730 (1000) 43 66 620 521 62 87 81 940 54 228219 447 90 684

715 888 823 66 85 229099 485 347 825 86 784 240



Emanuel's Mottentintur

hat sich bloß am besten gegen diese

Umschlingende benützt.

Wein echt in Flaschen 1 Mk. und 50 Pf.

in der

Gotthardt-Droge rie

Hermann Emanuel.

Der Deutsche Privatbeamten-Berein

(Zweigeverein Merseburg)

hittet alle Privatbeamten, sich unserem

Zweigeverein anzuschließen.

Veranstaltungslokal „Sputztheil“.

Veranstaltungszeit jeden ersten

Dienstag im Monat, abends

8 1/2 Uhr.

Der Vorstand

Buchdrucker-Berein

Gutenberg.

Sonntag den 23. Mai

Ausflug

nach Weischau

(Stafschhaus)

Von nachmittags 3 und abends

8 Uhr ab

Tänzen.

Anschließend nachmittags

Freischießen.

Der Vorstand.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Merten von E. Höpner, Merseburg.

## Zweite Beilage.

### Gerichtsverhandlungen.

— Merseburg, 17. Mai. (Schöffengericht.) In den letzten Tagen gelangten folgende Strafverfahren zur Verhandlung. Der Kaufmann Friedrich K. von hier hatte in seinem Geschäftsladen Schmuck zum sofortigen Gemü verkauf, ohne im Besitz der hierzu nötigen Konzeption zu sein. Das Gericht verurteilte den K. zu einer Geldstrafe von 30 Mk. oder 6 Tagen Haft. — Wegen Diebstahls hatten sich die Schulkindern Anton N. und Karl W. aus S. H. op a zu verantworten und zwar, weil beide 8 Christbaumkugeln im Werte von etwa 1 Mk. aus der Auktionsstation, ohne hierzu berechtigt zu sein. Die jeweiligen Missetäter kamen mit je einem Beweise davon. — Das Dienstmädchen Emma B., aus Zschornitz gebürtig, war hier beim Gutsbesitzer Müller im Dienst und benutzte sich bietende Gelegenheiten, um ihren Dienstherrn zu bestehlen. So wurden hier eine ganze Anzahl Diebstähle geringwertiger Sachen zur Last gelegt, ebenso ein Vergehen der Unterschlagung. Das Gericht verurteilte das diebstahlige Mädchen zu einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen Gefängnis. — Wegen gefährlicher Körperverletzung in zwei Fällen mußte sich der Fabrikarbeiter Friedrich G. aus S. H. op a zu verantworten. Er wurde schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von 40 Mk. oder 10 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Zigarrenarbeiter August E. von hier arbeitete für den Zigarrenfabrikanten Günther in Halle und unterschlug vom dem ihm zur Verarbeitung übergebenen Rohmaterial ca. 25 Pfund Tabak im Werte von 20 bis 30 Mk. Wegen Unterschlagung erhielt der Angeklagte 2 Wochen Gefängnis zuzurechnen. — Das Dienstmädchen Anna S. aus Gerbitz verübte während ihres Dienstes beim Gutsbesitzer König in F. r. a. n. l. e. mehrere Diebstähle; Kleidungsstücke, Schürzen, selbige eine Uhr mit Werte eigne sich als Werdien an, wofür sie sich durch die Verurteilung mit 1 Woche Gefängnis. — Der Schmied Ernst R. aus C. o. r. e. t. h. a. war angeklagt, auf der Straße nach W. g. e. l. s. v. o. r. f. e. n. ein Schlagobjekt aufgestellt zu haben, so daß dadurch der freie Verkehr behindert war. Der „verletzende“ Schmitt wurde für sein Vergehen mit einer Geldstrafe von 6 Mk. oder 3 Tagen Haft belegt. (Wäre es nicht richtiger gewesen, den Jungen für seinen Irrsinn durch den Fehler bestrafen zu lassen, als wie ein hochmütiges Vergehen beim Amtsgericht in Szene zu setzen. D. Red.)

— Ulzen, 16. Mai. In der letzten öffentlichen Sitzung des Schöffengerichts vor dem Handarbeiter Jaak S. e. r. n. e. r. i. c. h. aus Pegau angeklagt, in Großgörschen Lumpen z. u. f. a. n. g. e. l. a. s. t. zu haben, ohne im Besitz eines Waarengewerbepatentes zu sein. Nach stattgehabener Beweisaufnahme wurde er für schuldig befunden und zu 12 Mk. Geldstrafe oder 3 Tagen Haft verurteilt. — Der Dienstmädchen Paula H. a. d. i. c. k. e. aus Camburg wurde wegen Betrugs und Diebstahls zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte hatte in Ulzen von mehreren Geschäftsläden Waren zum Vorwande auf Kredit entnommen, von dritten Personen hierzu beauftragt worden zu sein. Einige Tage später, nachdem die H. s. n. n. einen neuen Dienst in Leipzig angetreten hatte, ließ sie ihrer Herrschaft ein Portemonnaie mit 35 Mk. Geld zurück. Das Dienstmädchen Anna F. r. i. z. aus Klingebülow war angeklagt, seinen Dienst beim Landwirt Hermann Kittel in Besa m. d. e. r. e. l. a. s. t. zu haben, weshalb es heute mit einem Beweise befreit wurde. — Die Ehefrau Anna Hermann geb. St. d. n. Ulzen wurde von der Anlage des Diebstahls freigesprochen. Der Mitangeklagte Friedrich Karl von Frick in Grobnitz, der sich der Waldemar Marx in Grobnitz, der Gartenarbeiter Friedrich K. o. p. p. e. in Klingebülow und der Geschäftsführer Friedrich H. e. n. t. i. e. r. in Grobnitz waren angeklagt, sich gegen das Feld- und Forstpolizeigebiet vergangen zu haben dadurch, daß der Angeklagte Friedrich von Frick durch die übrigen Angeklagten zwei Bäume entziehen ließ, welche neben den Angeklagten Freiherren von Frick auch von der Gemeinde Greis als Eigentum bezeichnet wurden. Nach stattgehabener Beweisaufnahme erfolgte kostenlos Freisprechung sämtlicher Angeklagten. — Die Ehefrau Wera T. o. r. n. a. m. in Eichleben erhielt wegen Diebstahls 3 Tage Gefängnis. — Wegen Aussetzen von Leinwand zum Fangen von Eingewögeln in Schlachthöfen für wurden der Handarbeiter Minu W. e. i. s. s. als Leinwand zu einer Geldstrafe von 30 Mk. oder 6 Tagen Haft und der Handarbeiter Paul F. r. i. z. s., ebenfalls als Leinwand zu einer Geldstrafe von 50 Mk. oder 10 Tagen Haft verurteilt. — Aufhebung des Urteils im Kolanberprozeß! Das Reichsgericht hob auf die Revision des Angeklagten das Urteil der Strafkammer in Jhehoe auf, durch welches der Hausarzt Kolander aus der Wohnheimchen Wilms bei Gültzberg wegen Körperverletzung und verurteilter Abtötung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden ist.

— Das Schwurgericht in Freiberg verurteilte in später Nachtstunden den Fabrikbesitzer und Ingenieur Albert Otto K. o. l. b. e. r. und den Buchhalter Paul Hermann K. o. n. d., beide in Groß-Schirma, wegen gemeinschaftlicher Brandstiftung und Verhöhrungsbeding zu 6 Jahren bzw. 5 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus. Der mitangeklagte überführte Führer wurde freigesprochen. — Wegen Beleidigung von Lehrern vor der Rektorat der „Volksschule“, Robert Albert in Breslau, seinerzeit von Schöffengericht zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Er hatte im November v. J. am Tage seiner Wahl zum Stadtvorstandten auf dem Feste der Volksschule den Rektor Felge und Lehrer Jodel vor der gesamten Schülerschaft mit Schlägen bedroht, falls die überreichte die unbedingte Hilfe er wurde für die nächsten Tage folgen sollten. Diese Jungen hat Albert durch gebende Schokolade demogen, sich als angebende „rote Wähler“ zu bezeichnen und daraufhin, den Anweisungen der Lehrer nicht Folge zu leisten, die zur Ruhe mahnten. Gegen das Urteil war sowohl vom Staatsanwalt wie von dem

Angeklagten Berufung eingelegt worden. Der Staatsanwalt betonte in seinem Bittbrief, daß eine Geldstrafe hier überhaupt nicht am Platze sei, und beantragte drei Monate Gefängnis. Der Verteidiger erklärte auf einen Mahn zu Gefängnis nicht bei der Begründung, daß die Handlungsbildung des Angeklagten als verwerflicher Eingriff in die Schulpflicht anzusehen sei.

### Literatur, Kunst und Wissenschaft.

— **Malereifahren in die Lagernde Frühlingssnatur.** In uns zeitigen neben der künstlerischen Seite auch ein volkstümliches Malerhumoristisches Spiel. Dem nicht allein in den Malern, die dem Malerleben entrückt sind, sprüdet der Frühling empör, sondern die eigenartigen Verhältnisse, besonders in den Dörfern die Unkenntnis der Bauern mit dem Treiben der Künstler, schaffen die drolligen Begebenheiten. — Nach der übliche fertige Inhalt der Frühlingssnummer, Frey 18 der, „**Modernen Kunst**“ (Verlag des Buch Verl. in W. G. Ver. 2.) — 10. im November 1908. enthält eine Fülle geist. und humorvoller Aufsätze aus der Feder bekannter Schriftsteller. Wir nennen nur die prächtige Humoreske „Stefan des Frühlingss“ von Oskar Lindw., ferner Albert Borkes launige Theaterplauderei „Vor der Schminkegasse“. Dr. Adolf Selbichs feinerliche Betrachtung „Von Wandern und vom Weilen“, Viktor Popprichs frische Satze „Gritus auf Weilen“, Hugo Lattmanns satirische Schilderung „Frühling in Schönen“, und nicht zuletzt das formvollendete, lenkende Gedicht „Frühling“ von Guido Falke. Wie in den vorigen Jahren, so ist auch diesmal die Frühlingssnummer mit doppelseitigen Querschnittslisten, Meisterholz- und sonstiger Kunst- und Schwarzweiß-Bildern verschwenderisch ausgestattet, woron schon das Titelbild Probe gibt. Eine besonders Anziehungskraft dürfte den Lesern der Zeit auch durch die in dieser Nummer von Guido Falke amüßigen Liebe im Volkston „Ein Mädchen war's“ inne.

### Gesundheitspflege.

— **Die Ursachen der Blinddarmskrankheit.** Es verneht kaum eine Woge, daß nicht irgendwo in einer niedrigeren Gesellschaft, einem ärmlichen Berufe oder einem anderen Jagdichte die Frage nach der Entstehung der Blinddarmerkrankung, wie es richtiger heißt, der Wurmfortsatzentzündung erörtert wird. Die Häufigkeit der Erkrankung rechtfertigt dieses Interesse. Früher herrschte die Auffassung vor, daß die Entzündung des kleinen Darmknäuelchens hauptsächlich durch Fortkörper bedingt ist, die mit der Nahrung in den Magen und den Darm gelangen. Heute ist man davon überzeugt, daß auch die Bakterien des Dickdarms und anderen unbedingten Dingen verschulden sein, ohne an einer Wunddarmentzündung zu erkranken. Deshalb soll beide nicht die Harmlosigkeit der Diätetik und ähnliche Diätetik proklamiert werden — allen Tafelgeschick, daß nur ein kleiner Bruchteil von Entzündungen des Wurmfortsatzes auf einen Fremdkörper zurückzuführen werden kann. Eine andere Theorie behauptet, daß bei gewissen Zuständen krankhaften (Mandelnentzündung, Infleuzen, Scharlach), Krankheitskeime auf dem Wege der Luftbahn zum Wurmfortsatz hinasportiert werden. Für manche Fälle trifft das aufzugehen zu. Die überwiegende Mehrzahl der Erkrankten aber ist weder auf die eine noch auf die andere Weise zu erklären. Nach der Auffassung erster Beobachter sind es in erster Linie mechanische Ursachen, die zur Entstehung einer Wurmfortsatzentzündung Veranlassung geben. Nach den Untersuchungen Dr. Klaubers, die in der Wundärztlichen Wochenschrift mitgeteilt sind, handelt es sich meist um Spindelmilch, welche die Durchgängigkeit des Wurmfortsatzes aufheben. Sehr dieser Verhalt nicht von selbst zurück, oder wird er nicht durch operatives Eingreifen behoben, so kommt es zu einer Schädigung der Darmwand, und es werden in der Wundärztlichen Wochenschrift, so einem Durchbruch durch die Wand und im ungünstigen Falle zu einer eitrigen Wunddarmentzündung. An dem Wunddarmentzündung beteiligen sich die verschiedenartigen Bakterien, die sich zufällig oder intolte irgendeiner anderweitigen Erkrankung im Darm befinden. Wie aber kommt der Darmverschluss selbst zu Stande? Fremdkörper kommen — wie bereits erwähnt — nur selten in Betracht. Dagegen spielen gewisse anatomische Verhältnisse, wie zum Beispiel die in seinem Bereiche eine weite Öffnung; der Wurmfortsatz kann von Geburt an ungenügend geformt sein und dadurch zu Inzultenstellungen Veranlassung geben. Diese anatomische Disposition findet sich — worauf Dr. Sauerstein in der Deutschen medizinischen Wochenschrift hinweist — niemals bei Naturdörfern, wohl aber bei den sogenannten Naturmortalen, die denen durch die Folge der Gesevsergerat, zu einem Durchbruch durch die Wand und im ungünstigen Falle zu einer eitrigen Wunddarmentzündung. An dem Wunddarmentzündung beteiligen sich die verschiedenartigen Bakterien, die sich zufällig oder intolte irgendeiner anderweitigen Erkrankung im Darm befinden. Wie aber kommt der Darmverschluss selbst zu Stande? Fremdkörper kommen — wie bereits erwähnt — nur selten in Betracht. Dagegen spielen gewisse anatomische Verhältnisse, wie zum Beispiel die in seinem Bereiche eine weite Öffnung; der Wurmfortsatz kann von Geburt an ungenügend geformt sein und dadurch zu Inzultenstellungen Veranlassung geben. Diese anatomische Disposition findet sich — worauf Dr. Sauerstein in der Deutschen medizinischen Wochenschrift hinweist — niemals bei Naturdörfern, wohl aber bei den sogenannten Naturmortalen, die denen durch die Folge der Gesevsergerat, zu einem Durchbruch durch die Wand und im ungünstigen Falle zu einer eitrigen Wunddarmentzündung.

### Vermischtes.

— G. (Raistertage) Wiesbaden, 17. Mai. Unser Kaiserpaar traf, von Karlsruhe kommend, heute mittig 12 Uhr 35 Min. auf dem hiesigen Hauptbahnhof hier ein, herzlich begrüßt von der bereits um 8 Uhr von Potsdam angegangenen Prinzessin Viktoria Luise. Offizieller Empfang war nicht befohlen, daher nur Voltgepöbel v. Schand denicklich anwesend. Eine nach Londonen gehende Dampfschiffahrt hatte von Wagnitz bis zum Schiffsanlaufplatz gewonnen. Der berrichte das Kaiserpaar, das mit der Prinzessin im offenen Automobil zum Schloße fuhr, mit jubelnden Zurufen. Besonders die prächtige Wagnitzfahrerin setzte sich durch reiches Flaggenschmuck, Girlanden und wehende Fahnen aus. Kaiserpaar, Graf v. Eulenburg, Oberstallmeister v. Neßbach und Generaladjutant v. Scholl nebst vier Kavaliersadjutanten begleiteten das Kaiserpaar. Nach der Einfahrt in das Schloß wurde die purpurne Königshandcarre geschickt und die Folgentompanie, die 2. Kompanie des 80. Regiments, rückte heran, um mit klingendem Spiel die Fahnen ins Schloß zu bringen. Kurz darauf traten durch die Volkstürme der Kaiser, der die Interimuniform der Garde-Kavalleriereittrug, die Kaiserin und die Prinzessin her-

aus, von dem zahlreichen vor dem Schloß stehenden Publikum mit freudigen Hochrufen begrüßt. Sehr erfreut über diese Huldigung, dankte das Kaiserpaar jubelnd und vernünftigt, wie die Prinzessin, nach allen Seiten. Der Kaiser, der sehr gut ansah, schickte wiederholt und winkte mit der Hand. — Morgens früh um 8 Uhr triff Reichstagskanzler Fürst B. l. o. hier ein, um drei Tage hier zu verweilen. — Heute abend stieß 1. Feiernstellung Goltmarscher, „Die Königin von Saba“, am 18. ein Gastspiel des englischen Theaters, das Lustspiel „Mr. Hopkins“, am 20. Ertraheningen aus „Don Juan“, den Herr d. Andrade spielt, am 21. Vorzugs vom „Der Diebstahl“ und am 22. der gefüllte Schwan von König, D. diebestimmten. Man würde ein klassisches Lustspiel, etwa „Mama von Barnheim“, oder „Ballenstiens Rager“ weit lieber sehen. Morgen nachmittag wird das Kaiserpaar aus ein Galanzen im Kurpark besuchen, in dem ein französischer Gesangsverein mitwirkt. Am 19. Mai wird der Kaiser zum Begrüßungsfest in Frankfurt ernannt. Die Witterung ist ziemlich gut, doch veränderlich, aber warm. Wetterfeld wird das Kaiserpaar auch der hiesigen Kunst-, Gewerbe- und Gartenbau-Ausstellung einen Besuch machen.

— **(Zuverlässigkeit)** Einen neuen Schritt auf dem Wege der Verbeugung entbehrlicher Fremdbürter hat die sächsische Staatsregierung getan. Sie hat verfügt, daß folgende Städte verändert und meistens durch deutsche Bezeichnungen ersetzt werden: 1. Regierungsoffizier durch Regierungssammler. 2. Finanzoffizier durch Finanzamtmann. 3. Hauptpostler durch Baurat. 4. Hauptpostinspektor L. Klasse durch Oberbahnsprechers. 5. Bahnpostinspektor II. Klasse und Inspektionsinspektor durch Bahnsprechers. 6. Hauptinspektent durch Hauptmeister L. Klasse. 7. Bureauinspektent durch Stationinspektent. 8. Wagenmeister durch Wagenmeister. 9. Bureauinspektent und Stationinspektent durch Eisenbahnspektent. 10. Hauptinspektent durch Eisenbahnspektent. 11. Hauptinspektent durch Eisenbahnspektent. 12. Hauptinspektent durch Eisenbahnspektent.

— **(Das Vermächtnis der Hundefamilie.)** Ein seltsames Testament hat eine hübsch in Membran verstorbenen Amerikanerin gemacht: sie hat ein Kapital von 200 000 Mark ausgesetzt, dessen Zinsen allen Familien des Ortes zufließen sollen, die zwei Jahre lang keine Sünde gehalten haben. Die Gültigkeit des Testaments ist jetzt in New-York ein Massenwort unseligster Stunde. — **(Was ein Beitrag zur Erbanfallsteuer.)** Aus Bayern wird geschrieben: Eine angenehme Uebernahme ist der 3000 Einwohner zählenden Gemeinde Zwickel im Glastischgebiet des bayrischen Waldes zuteil geworden. Die Eiden des verstorbenen Heizers der Gemeinde, Friedrich Losch, hat den Nachlass, Kommerzienrat Widgraf, 6 Wöhlinger haben 50 000 Mark, 100 000 Mark, 100 000 Mark zugewiesen. Hieraus berechnen sich für die Gemeinde Zwickel weiterhin 60 000 Mark Gemeindefinanzen und für den Distrikt Regen auch noch 19 000 Mk., so daß Wöhlinger Erben an Staat und Gemeinde 131 000 Mark Steuernachzahlung zu leisten haben, die der Verstorbenen zu wenig gebahrt hat.

— **(Ein seltsames Unglück)** für die Marientliche in Gelnhausen. Gelegentlich seiner Anwesenheit in der alten Barbierstube stiftete der Kaiser im Jahre 1907 eine neue Glücke für die Marientliche. Nachdem sie in Gelnhausen abgelehrt worden ist, wird sie mit den übrigen neuen Glücken am Sonntagfestangegeben verteilt werden. Er wägt 60 Zentner und zeigt den Kaiserorden und seinen 8 Kindern einen Spaziergang durch die Jungfernheide. Ein Weg führt ihn durch die Pappelwälder, die sich an dem nordöstlichen Teil der Schleifhöhe der Gardschüttler entlang zieht. Der älteste Sohn des Oberleutnants, ein 18jähriger Knabe, ging den Andern voraus, und im kindlichen Übermut kletterte er über den Zaun des Schleifhöhe. Kaum hatte er das Gelände betreten, als er bewußtlos zusammenbrach. Die Eltern eilten beifügig herbei und machten die traurige Entdeckung, daß ein Stein das Kind in den Hinteren getroffen hatte. Bessere Augenblicke später eilte der Oberleutnant Schmitt zum Hilfe, der auch Scheinmeister beim Gardschüttler-Regiment ist und auf dem Gelände eine Wohnung hat. Er hatte auf seine Hüfte, weil sie nicht in den Stall gehen wollten, aus einem geeigneten Holz ein Speerstück abgeben, und dieser hatte aus einer Entfernung von 300 Meter den Knaben getroffen. Das schwerverletzte Kind wurde nach dem Tod durch einen Arztgelehrten von Gelnhausen in Gelnhausen eingeliefert. Der Oberleutnant Schmitt, der die Operation vollenden mußte, hat für die kleine unter den Händen der Ärzte Schmittchen, der als gewisshafter und pflichttreuer Soldat bei seinem Regiment beliebt, und Vater mehrerer Kinder ist, wurde vorzüglich seines Dienstes entlassen. Er wird wegen schätzbarer Körperverletzung mit 1. Division geteilt werden, was Kriegsgericht des 1. Divisions geteilt werden. — **(Drei Kinder auf einmal.)** In Wiesbaden in Niederbaden, welche gelegene bayerische Provinz in der Statistik der illegitimen Geburten neben dem heiligen Land Troi die Palme hält, hat eine ledige Bauerstochter gleich drei Kinder in einem Kinn von zwei Wöchtern, das Leben geschenkt. Das Kleinkind ist kerzgerundet.

**Herrschaftliche 1. Etage**  
zu vermieten, econt. sofort oder 1. Juli zu beziehen  
Eine Wohnung, 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, Preis 350 Mk., zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen im Kontor **Gutenbergr 17, pt.**

**Wohnung,**  
300 Mark, per 1. Juni zu vermieten  
**Oberburgstr. 7.**

**Herrschaftl. Wohnung**  
von 6 Zimmern, 2 Kammern und Zubehör ist sofort wegen Verlegung zu vermieten und 1. Juli zu beziehen  
**kl. Ritterstraße 5**

**Möbliertes Zimmer**  
mit Pension sofort zu vermieten  
**Weisenfelsstraße 27.**

**Wer Geld braucht, a. Wechs., Schuldversch., Hypoth., Anlei., Wertpap., a. 3/2, 4, 5 Proz., auch Rentenabg. schreibe sof. a. G. Goldberg, Berlin SW 61, Kl. Porto.**

**Ein Landauer, Einspanner-Büschwagen, ein Eselwagen**  
zu verkaufen.  
**Unterplan 3, im Laden**

**Trockenschützel, Kartoffelstücken**  
in Ladungen sowie auch kleinen Posten offeriert preiswert.  
**Hugo Held, Corbeta (Bahnhof).**

**Großer Vogelfäfig**  
zu verkaufen  
**Becken. 3 II.**

**Ein Arbeitspferd**  
von zweien die Wahl, steht zum Verkauf  
**Stragan a. d. Kirche 13**

Habe noch ca. 50 zehner  
**Speisefkartoffeln**  
abzugeben.  
**W. Schäfer, Weisenfelsstraße 20.**

**H. Sommer-Malta-Kartoffeln, f. Zwiebeln**  
empfehlen  
**C. Tauch, Preussierstr. 4.**

**Speise-Kartoffeln:**  
Magnum bonum,  
Up to date,  
Saass,  
prima Ware, verkauft fortwährend  
**Freygang, große Ritterstr. 7.**

**H. Frankfurter Apfelwein vom Fass**  
empfehlen  
**Carl Rauch, Markt**  
Flaschen zum Füllen werden angenommen  
Himmelfahrt von 1910 an

**Speckfuchen.**  
**R. Baumann, Steinstraße.**

**Spargel,**  
täglich frisch geschoben, empfiehlt  
Frau Richter, Johannisstr. 11,  
Marktstand an der Kirche.

**Achtung!**  
Empfehle dieser Tage  
**prima frisches Rossfleisch u. frische Leber.**  
**W. Naundorfs**  
Rosslächtereier.

Merkeinste große  
**Matjes-Heringe**  
Stück 11 Pf.,  
Beize neue

**Sommer-Malta-Kartoffeln**  
a Bld. 14 Pf.  
empfehlen  
**Paul Näher Nachfl.**  
Telephon 843, Markt 9.  
Bei Abnahme größerer Posten billiger.

**Spurlos**  
verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut als: Mitesser, Finnen, Pimpfen, Geschwülste etc. durch tägliches Waschen mit  
**Siedespender-Leerschwefel-Seife**  
a Stk. 50 Pf. bei: **Reinh. Rietze.**

**Nähmaschinen**  
werden schnell und gut repariert bei  
**L. Albrecht, Schmalstraße 14.**

# Funkenburg.

Heute Donnerstag (Himmelfahrt) früh 6 1/2 Uhr  
**großes Garten-Konzert,**  
ausgeführt von den  
**Dresdener Unikums**  
mit Gesangsbeilagen.  
**4 Konzerte. Bei günstiger Witterung im Garten.**  
Abends gelangt zur Aufführung auf vielseitigen Wunsch  
**Feldwebels Geburtstag (zum Totlachen),**  
wozu ergebenst einladet  
**Frau R. Herfarth.**

**Bad Lauchstedt.**  
**Himmelfahrtstag**  
nachmittags Konzert, abends Ball.

**Zu sehr billigen Preisen**  
empfehle  
**in grosser Auswahl**  
Damen- und Kinderhüte, Handschuhe, Gürtel, Strümpfe, Damen- und Kinderwäsche, Jupons, Schürzen, Korsetts, Kinderleibchen, Krawatten, Hosenträger, Socken, bunte Oberhemden, Kragen, Manschetten etc., weisse und bunte Waschstoffe für Blusen und Kleider, Gardinen, Vitragen etc.  
**G. Brandt,**  
Gotthardstraße 25.

**Strombad.**  
Die Eröffnung meiner auf das Beste eingerichteten  
**Schwimm- und Badeanstalten**  
für Damen sowie für Herren mache ich hiermit bekannt.  
Anmeldungen zum Schwimmunterricht nimmt entgegen  
sowie um fleißige Benutzung bittet  
**Robert Sternberg.**

**30 Stück**  
prima hollsteiner Kühe  
als hochtragende und neu-  
milchende mit den Küubern  
sind bei mir eingetroffen.  
**L. Nürnberger.**

**Große Billard-Auktion.**  
Am Donnerstag den 27. d. M.,  
vormittags 11 Uhr,  
werde ich im Grundstück **Hallestraße 21** wegen Aufgabe der Räume  
**ca. 10 Stück gebrauchte französische Billards**  
inkl. Quous  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Merseburg, den 18. Mai 1909.  
**Fried. M. Kunth.**

Neue und gebrauchte  
Fahrräder, Wring-  
maschinen sowie alle  
Zubehörtteile. Mäntel  
u. Schlände billigst. Reparaturwerkstatt.  
**H. Gärtner, Unteraltendurg 4.**

**Brennabor-Luxuswagen.**  
**Motorwagen**  
von 18 Mk. an,  
**Kastenwagen**  
von 32 Mk. an,  
**Sportwagen**  
von 5 Mk. an  
empfehlen in größter Auswahl  
**Albert Kunth,**  
Gotthardstraße 30.  
**Reisekörbe,**  
**Wäschekörbe,**  
**Tragkörbe**  
empfehlen in größter Auswahl  
zu billigen Preisen  
**Albert Kunth, Gotthardstr. 30.**  
Mitglied des Rabatt-Club-Berlins

**Gummi-**  
Sauger, Flaschen,  
überhaupt alle Be-  
darfsartikel zur  
Säuglings- und  
Mütterinnen-  
pflege taufen Sie  
niemals besser und  
billiger als in der  
**Central-Drogerie Mtz. Rupper Markt 17.**

**Solles Zahnweh**  
D. R. G. M.  
sofort **JEHNOL** 329 318  
Karton mit Gebrauchsanweisung 30 Pf.  
Nur in Barbier- u. Friseurgeschäften  
Mineralwässer und Quellprodukte,  
Dr. Straußes Selterwasser etc.,  
sowie frische Füllung, sowie sämtliche  
**Badesalze, Neurogen,**  
**Radiogenpräparate**  
empfehlen **die Dom-Apotheke.**

**Naether's**  
Progress-  
Stühle  
sind weltberühmt und im  
Gebrauch die besten.  
Mk. 250 — Mk. 25  
Spielwarenhaus  
**Wilh. Köhler,**  
kl. Ritterstraße.

**Entzückend**  
sehr zart und blendenweiss wird die Haut  
nach kurz. Gebrauch der allein edsten  
**Milchmilchseife „Süßlira“**  
von vielen Ärzten u. Prof. empfohlen von  
**Bergmann & Co, Berlin, 50 Pf. pr. Stk.**  
Stadt-Apotheke, Dom-Apotheke und Drz  
Birch, Seifenfabrik.

**Königsberger**  
**Pferdelose**  
a 1 Mt., Cos-  
poto und Gew. untkte 30 Pf.  
extra. Fiehung 26. Mai empf.  
**Leo Wolff,**  
Königsberg i. Pr., Rantfir. 2  
sowie hier  
**Carl Brendel, A. Welzel.**

**Steuer**  
-Reklamations-Formulare  
sind stets vorrätig  
**Buchdruckerei Th. Rössner,**  
Merseburg, Delquade 9.

© vollständige Redaktion, Druck und Verlag von G. Robert, Merseburg.

